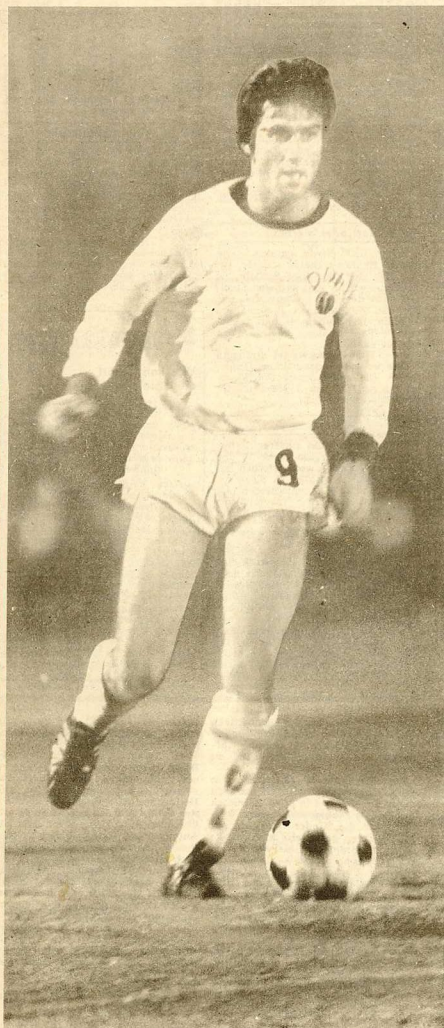




Unserem Rekordnationalspieler Peter Duke nachzueifern, ist für die talentierten Axel Tyll und Konrad Weise (Szene rechts) ein lohnenswertes Ziel

Fotos: Wall, Sturm

VERTRAUEN IN DIEROUTINIERS UND TALENTE!



„Wir wollen das aufstrebende Leistungsniveau unseres Fußballs im WM-Jahr 1974 nachweisen!“ So lautet der Tenor des Interviews mit DFV-Cheftrainer Georg Buschner, das wir auf den Seiten 3 und 4 veröffentlichen. Vor der am Sonnabend stattfindenden Auslosung der Endrundengruppen äußert sich der verantwortliche Trainer unserer Nationalmannschaft zu vielen aktuellen Problemen, die alle interessieren. Er kann sich in den nächsten internationalen Prüfungen gleichermaßen auf erfahrene wie junge, hoffnungsvolle Akteure stützen, die unser Vertrauen genießen!

DIE NEUE RUSSALLWOCHE

Nicht nur Zahlen...

Mit dem neuen Jahr begann auch die neue Etappe des Wettbewerbs in den Sektionen, KFA und BFA des Fußballverbandes unserer Republik. Exakter: Seit knapp drei Tagen läuft der Wettbewerb um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR 1974“, kämpften die Bezirksausschüsse im Leistungsvergleich um beste Resultate im 25. Gründungsjahr der DDR. Daß der Aufruf zum Wettbewerb des Jahres 74 aus einer Gemeinschaft kam, nämlich der ASG Vorwärts Kamen, sei nicht nur am Rande erwähnt. Denn dieses vielleicht kaum beachtete Detail zeugt von dem Verantwortungsbewußtsein der Mitglieder unseres Verbandes für die weitere Entwicklung des Fußballsports der DDR! Die umfangreichen Aufgaben erfordern Konsequenz und Beharrlichkeit, Ideen und Aktivitäten. Neben der Verbesserung der Leistungsfähigkeit, der größeren Amerikankämpfe für Erbauung fragen, der verstärkten Ausbildung von Übungsleitern, gilt es, besonders im Nachwuchsbereich neue Mannschaften zu bilden und in den Wettspielbetrieb einzuführen. Eine verständliche Zielstellung, denn die Entwicklung im vergangenen Jahr ließ in dieser Hinsicht viele Wünsche offen. Im 1. Halbjahr 1974 gab die 1. FC Magdeburger 60 DFV der DDR beispielsweise um 60.000 an insgesamt 483.000 an. Die der Mannschaften (einschließlich im Altersbereich), wuchs jedoch lediglich auf 750 auf 24.500! Hier eine Steigerungsrate von 14,1 Prozent, da nur knapp fünf Prozent. Allein diese beiden Zahlen verdeutlichen die Problematik, die Relation zwischen Mitgliedern und Mannschaften in Ordnung zu bringen. Und zwar sehr energisch. Von der Forderung, die Relation zu der aktuellen Forderung dieses Jahres.

*

In den Wahlversammlungen der Sektionen, die in diesem Monat von den Delegiertenkonferenzen der KFA abgelöst werden, haben die Fußballspieler erstnächst über die kommenden Aufgaben debattiert, Überlegungen angestellt, wie sie der neuen Qualität genügen können. Aber die ehrenamtlichen Helfer vieler Gemeinschaften beklagen sich darüber, daß sie in Betrieben oder Institutionen nicht immer auf das notwendige Verständnis für ihre freiwillige und zudem aufwendende Arbeit stoßen. Heribert Kaaden, der Vorsitzende des BFA Leipzig, betonte das u. a. in einem ersten Resümee der Wahlen in seinem Bezirk. „Wieviel wert ist eigentlich die gesellschaftliche Tätigkeit im Fußball?“, fragte er berechtigt. Daß es gemeinsam besser geht, beweisen die staatlichen Leiter im Bezirk Schkopau. Hier pflegen sie beispielsweise eine fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen Betriebsgewerkschaftsleitungen und Sportfunktionären. Der Erfolg läßt sich nicht leugnen. Die BFA Wuhlkomme bereits am 2. Oktober die Erfüllung seines Jahresprogramms 1973 melden, in all seinen Teilen wohlgekommen.

*

Echtes Zusammenspiel — das ist die Voraussetzung, wenn der Wettbewerb 1974 seine qualitativ höheren Ziele realisieren wird.

2500 Stunden mithelfen

Die vor zweieinhalb Jahren erfolgte Umwidmung der TSG Velten in die BSG Chemie Velten hat sich auch für die Fußballer sehr vorteilhaft ausgewirkt. Dafür gebührt vor allem dem alten und neuen Sektionsleiter Günter Schmidt großes Verdienst. Im zurückliegenden Zeitraum hat der Veltener Fußball einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die erste Männermannschaft schufte den Aufstieg in die Berliner Bezirksliga, der von dem einstigen Berliner Dynamo-Oberliga-Spieler Manfred Schnaase betreute Nachwuchs errang mehrere Meistertitel im Kreis Oranienburg. Die Zahl der Mitglieder stieg in den vergangenen beiden Jahren von 180 auf 270! Und auch außerhalb des Spielfeldes können die Veltener Fußballer, die einen sehr guten Kontakt zu ihrem Trägerbetrieb, dem VEB Schwingungstechnik Velten, haben, einiges vorweisen. Sie errichteten

WAHLAKTIVITÄTEN

eine moderne Flutlichtanlage und eine neue Barriere auf dem Platz in der Gernersdorfer Straße, schufen einen neuen Parkplatz. Dabei leisteten sie insgesamt 2500 Stunden! Mit diesem Elan wird auch künftig gearbeitet werden.

BSG Chemie Velten

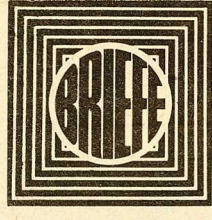
Die „effektivsten“ Schützen

Ich habe mir einmal die Oberliga-Torschützen genau angesehen und eine Übersicht über die Effektivität der einzelnen Spieler aufgestellt. Die Zahl der erzielten Treffern wurde durch die Anzahl der bestrittenen Spiele geteilt. Danach ergibt sich folgender Stand: 1. Matouli (1. FC Lok Leipzig) 1,08 Tore pro Spiel (13 Tore / 12 Spiele), 2. Schwierke (BSG Dynamo) 0,83 (5/6), 3. Dudek (FC Carl Zeiss Jena) 0,75 (9/12), 4. Stein (FC Carl Zeiss Jena) 0,75 (6/8), 5. Sachse (Dynamo Dresden) 0,55 (5/9), 6. Sparwasser (1. FC Magdeburg) 0,54 (5/9), 7. Streich (FC Hansa Rostock) 0,54 (6/11), 8. Dietzsch (Sachsenring Zwickau) 0,50 (6/12), 9. Johannsen (BFC Dynamo) 0,50 (4/8), 10. Hoffmann (1. FC Magdeburg) 0,46 (1/3).

Ulrich Starke, Oberhof

Besten Dank, 1. FC Magdeburg

Die Genossen des Sonderlehrganges des ZK der SED an der Hochschule für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft möchten dem 1. FC



Magdeburg ein herzliches Dankeschön sagen. Am 6. Dezember konnte wir Cheffraiseur Heinz Krügel, den stellvertretenden Klubvorsitzenden Ernst Müller sowie die Auswahlspieler Axel Tyra und Klaus Decker zu einem interessanten Forum begrüßen. Diese gute Verbindung werden wir auch künftig aufrechterhalten.

Ernst Bohndorf, Strenzfeld/Bernburg

Am dritten oder vierten?

In der fuwo Nr. 51 standen — wie immer an dieser Stelle — unter den Tabellen der fünf Liga-Staffeln die Ansetzungen für den nächsten Spieltag. Nach der Pause, die wir auf, daß die Staffeln A, B und C am 3. März, die Staffeln D und E erst einen Tag später spielen. Wie kommt es dazu?

Klaus Gewerth, Stralsund
Das ist ein bedauerlicher Druckfehler. Die zweithöchste Spielklasse nimmt generell am 3. März wieder den Punktmarkt auf.

Positive EC-Bilanz

Klubmannschaften unserer Republik haben bisher 205 Spiele in den europäischen Pokalwettbewerben bestritten. Dabei wurden 83 Siege errungen, gab es 41 Unentschieden und 81 Niederlagen. Das Torverhältnis lautet 310 : 265. Auf die einzelnen

Herzlichen Dank

Anläßlich des Jahreswechsels haben das Generalsekretariat des Deutschen Fußballverbandes der DDR und die Redaktion „Die Neue Fußballwoche“ zahlreiche Zuschriften mit den besten Wünschen für das neue Jahr erhalten. Auf diesem Wege sei allen Sportfreunden, die geschrieben haben, recht herzlich gedankt.

den muß, zeigen wir die Perspektiven der Körperkultur und des Sports für die nächsten Jahre auf und die Aufgaben, die es dementsprechend zu lösen gilt.

Im Zeichen des 25. Jahrestages der DDR, den wir im DTSS mit weiteren guten Ergebnissen in allen Bereichen des Sports vorbereiten wollen, werden auch die Kinder- und Jugendsportakademien der Kreise und Bezirke sowie die nationalen Meisterschaften unserer Sportverbände stehen. Die würdige Vorbereitung dieses wichtigen Jubiläums bedeutet gleichzeitig, im sozialistischen Wettbewerb des Sports unserer Sportlerinnen und Sportler zu erfüllen und unsere Republik bei kommenden internationalen Sportereignissen würdig zu vertreten. Zugleich werden es natürlich auch die Sportlerinnen und Sportlerinnen als Ehre ansehen, den Volkssportwettbewerb 1974, der jetzt von der Volkskammer beschlossen wurde, mit hervorragenden Initiativen und

Länder aufgeschlüsselt hat die Bilanz folgendes Aussehen:

Belgien	10	3	1	4	14:16	11:9
BRD	4	1	1	2	10:9	3:5
Bulgarien	8	3	1	4	11:12	7:9
CSSR	6	5	1	2	23:9	10:20
England	20	3	4	13	20:20	10:30
Finnland	4	2	1	1	9:3	6:10
Frankreich	4	2	1	1	7:4	5:3
Griechenland	4	2	1	1	6:3	5:3
Irland	4	3	1	1	15:2	6:2
Italien	14	2	3	5	18:16	16:12
Jugoslawien	17	6	4	7	29:27	16:14
Luxemburg	3	1	1	1	12:2	7:1
Niederlande	11	3	3	5	11:16	11:11
Nordirland	3	2	1	1	8:2	4:2
Osterreich	12	6	2	4	19:15	14:10
Portugal	12	8	1	3	18:12	17:7
Polen	7	3	4	2	13:9	8:4
Schottland	8	1	1	6	6:15	3:13
Schweden	15	3	3	9	15:12	12:11
Schweiz	7	2	3	2	22:17	7:7
Spanien	2	2	2	2	0:5	0:4
Türkei	7	3	4	2	13:9	8:4
UdSSR	4	3	1	2	2:3	3:5
Ungarn	13	5	3	5	12:14	11:4
Wales	4	1	3	1	8:5	5:3

Harimut Lehmann, Obergurig/Kreis Bautzen

Nur in Freundschaftsspielen

Kann eine Mannschaft, die nur zwölf Spieler zur Stelle hat, in der Halbzeit auswechseln und kurz darauf auf einen Aktiven wegen einer bedauerlichen Verletzung im Krankenhaus schaffen muß, den ausgewechselten Spieler wieder einsetzen?

Henry Hartmann, Potsdam
Ein bereits ausgewechselter Spieler kann nur in Freundschaftsspielen im selben Spiel noch einmal zum Einsatz kommen.

Die besondere Frage

Wer kontrolliert die Spielerpässe?

Vor jedem Punkt- und Pokalspiel müssen doch die Spielerpässe vorgelegt werden. Müssen sie eigentlich vom Schiedsrichter kontrolliert werden? Oder wenn kann man machen?

Manfred Gärtner, Bitterfeld
Dazu heißt es in der DFV-Spielordnung (§ 15, Ziffer 2, und § 7, Ziffer 11): Die Kontrolle der Spielerpässe erfolgt vor dem Spiel durch die Mannschaftskapitane oder einen anderen verantwortlichen Funktionär im Beisein des Schiedsrichters. Auf Verlangen sind die Spielerpässe persönlich zur Kontrolle vorzulegen. — Für Spieler, die zur Vervollständigung der Mannschaft oder als Auswechselspieler zum Einsatz kommen und deren Spielerpass erst nach dem Spiel vorgelegt wird, trägt die Gemeinschaft die Verantwortung.

Leistungen verwirklichen zu helfen und so zur Stärkung unserer sozialistischen DDR beizutragen.

Im Namen des Präsidiums des DTSS möchte ich allen Mitgliedern und Funktionären unserer Sportorganisation sowie allen Freunden und Helfern des DDR-Sports die herzlichsten Grüße zum Jahreswechsel 1973/74 übermitteln. Vor uns steht die Aufgabe, mit der Kraft von 24 Millionen Sportlerinnen und Sportlern auch im Jahre 1974 erfolgreich für die Erfüllung der Aufgaben zu wirken, die der Erste Sekretär des Zentralkomitees der SED, Genosse Erich Honecker, anläßlich des Geburtstages unserer sozialistischen Sportorganisation stellte: den Massencharakter des DTSS weiter auszubilden, unsere Initiativen unter der gesamten Jugend und allen Werktätigen zu verstärken, zum Ruhme des Sports und zur Ehre unseres sozialistischen Vaterlandes hohe sportliche Leistungen zu erringen!

Am kommenden Sonnabend findet „vermittelt ‚Setzen‘ und durch das Los“, so das Reglement, die Einteilung der Gruppen für die WM-Endrunde statt. Das bevorstehende Ereignis war uns, in Verbindung mit dem Beginn des neuen Jahres, Anlaß genug, das nun schon traditionelle Gespräch mit dem Cheftrainer unseres Verbandes zu führen. Georg Buschner beantwortete die Fragen unseres Chefredakteurs Klaus Schlegel, die zahlreiche Leser in Briefen stellten und deren Antworten einen Einblick in die Arbeit mit unserer Nationalmannschaft geben.

● Wir haben uns bereits mehrfach, gerade am Jahresanfang, über Fragen unseres Fußballsports unterhalten. Noch nie jedoch, glaube ich, war die Situation so günstig wie jetzt. Wie würdest du die derzeitige Lage charakterisieren?

Es besteht kein Zweifel daran, daß es 1973 deutlich sichtbare Schritte gab, die sich insbesondere in den Resultaten ausdrücken. Mit der erfolgreichen WM-Qualifikation haben wir einen wichtigen Schritt, allerdings nur einen ersten Schritt, nach vorn getan. Die insgesamt positive Entwicklung zeichnet sich auch im Nachwuchsbereich, bei einigen Klubs und bei der Juniorenauswahl ab.

● Du bist bekannt für eine sachlich-nüchterne Betrachtungsweise, sprachst früher vom „weiten Weg“, der erst zurückzulegen ist, obwohl viele möglichst schnell Fortschritte sehen wollten. Unter einigen Anhängern gibt es nun, ausgehend von den Erfolgen des Vorjahres, eine recht euphorische Beurteilung der Situation, Was ist dazu zu sagen?

Ich habe zunächst bewußt von den Fortschritten gesprochen, die sich in den Resultaten ausdrücken. Was die Leistungen angeht, so sind da noch erhebliche Abstriche zu machen. Das bezieht sich sowohl auf die Klubs als auch auf die Nationalität. Nachdem Dynamo Dresden, der 1. FCN und der 1. FCN mit dem „Vorreiter“ Jena gleichgezogen haben, zeigt eine genaue Analyse, daß es bei allen noch offensichtliche Schwankungen gibt, die sich natürlich auch in der Auswahl widerspiegeln. Diese Ausgewogen-



Im vorentscheidenden WM-Qualifikationstreffen mit Rumänien im Leipziger Zentralstadion (1:0) standen die Zuschauer wie ein Mann hinter unserer Nationalität! Vor dieser herrlichen, stimmungsvollen Kulisse vollbrachte der Gastgeber eine gute Leistung. Schon in der ersten Minute wurde Raducanu von dem entschlossenen nach vorn stürmenden Debitanten Frischie (Mitte) auf Herz und Nieren geprüft. Rechts Dinu und Löwe.

Foto: Mautitz

Durch Gemeinsamkeit nunmehr den höheren Maßstäben entsprechen!

Ein fuwo-Gespräch mit dem Cheftrainer des DFV der DDR, Georg Buschner



Cheftrainer Georg Buschner mit Nationaltrainer Jürgen Croy von Sachsenring Zwickau, der ein Muster an Zuverlässigkeit ist und auf seinem Posten sicherlich auch bei der WM-Finalrunde mit überzeugendem Können aufwarten wird.

Foto: Mautitz

heit war auch in unserer WM-Qualifikation zu erkennen, wo es ja Licht und Schatten gab. Das 0:1 von Bukarest sollte so schnell nicht vergessen werden. Rückschläge dieser Art werden sich auch künftig kaum vermeiden lassen. Und auch beim 2:0 und beim 4:1 über Albanien zeigten sich spielerische Schwächen, die nicht unbedingt mit der nervlichen Belastung zu umschreiben sind. Es gibt also nach wie vor Probleme und allen Grund, hübsch auf dem Teppich zu bleiben.

● Wir sind erstmals bei einer WM-Endrunde dabei ...

... können also nur Außenseiter sein. Aber danach fragt schon während der Spiele niemand mehr, und auch darauf müssen wir uns einstellen. Ein Außenseiter, meine ich, ist nicht unbedingt mit einem Punktlieferanten gleichzusetzen. Sicherlich geben uns die bisherigen Erfolge Selbstvertrauen. Genau das brauchen wir auch bei der Vorbereitung auf die Endrunde, die mit Schwung und voll gegenseitigem Vertrauen betrieben werden muß. Die Weichen dafür sind gestellt, den Weg aber müssen wir erst noch gehen, und das wird nicht ganz unproblematisch sein.

● Bleiben wir zunächst noch bei der Qualifikation. Welches war ihre kritischste Phase?

Ich habe diese Spiele in drei Blöcke eingeteilt. Da waren zunächst die beiden Heimspiele gegen Finnland und Albanien, dann die beiden Auswärtstreffen in Bukarest und Tampere, und schließlich die „gemischten“ Begegnungen in Leipzig und Tirana. Die kritischste

Zwei aus der großen Schar unserer hoffnungsvollen Talente, die ihre Bewährungssuche und auch nutzen wollen: Jürgen Pommerenke und Detlef Engge vom 1. FC Magdeburg.

Foto: Sturm



Phase, das war völlig klar, stellten die Auswärtsspiele dar. Wir erreichten hier zwar unser Ziel, nämlich den Gewinn zweier Punkte, spielten aber in Bukarest unter Niveau, wirkten körperlich nicht frisch, büßten durch das 0:1 mehr als zwei Punkte ein, weil wir psychologisch an Boden verloren. Das wirkte sich dann noch, trotz des klaren Sieges, in Finnland aus.

● Du hast vor Jahren Deine ideale Grundkonzeption mit einem 1-4-3-2 angegeben, sofern sich das überhaupt in Zahlen erfassen läßt. Wie würdest Du dieses Schema heute präzisieren?

Es tendiert jetzt mehr zu einem 1-3-3-3, wobei wir stets versuchen, variabel zu wirken. Es ist nicht zu übersehen, daß das Angebot an Stürmern heute doch etwas größer ist als vor einiger Zeit, und mit Löwe, Streich, Vogel, Hoffmann u. a. sind wir besonders auf den Flügel recht gut besetzt. Deshalb haben wir auch die Möglichkeit, die Grundkonzeption zu variieren. Mit drei Stoßstürmern, die dann allerdings auch Abwehraufgaben zu übernehmen haben, kann man torgefählicher operieren. Das war ja auch der Fall, wie unsere insgesamt gute Chancenverwertung beweist. Unsere Torausbeute jedenfalls ist besser als unsere spielerische Klasse, wenn ich das einmal so vereinfacht sagen kann.

● Der Begriff der Umorder Neuformierung, der, zugegeben, lange von uns gebraucht wurde, ging vielen Anhängern auf die Nerven ...

... was ich verstehen konnte. Andererseits jedoch (Fortsetzung auf Seite 4)

Durch Gemeinsamkeit nunmehr den höheren Maßstäben entsprechen!

(Fortsetzung von Seite 3)

muß auch ich um Verständnis bitten, denn wir standen vor knapp vier Jahren ganz einfach vor der Frage, eine neue Mannschaft zu formieren. Jeder kann das selbst nachvollziehen, wenn er sich einmal die Namen ansieht. Natürlich mußte viel probiert werden, natürlich ging das alles nicht sehr schnell vonstatten, und natürlich war das ein Prozeß. Selbst in der WM-Qualifikation wurden 23 Spieler eingesetzt, was man verdeutlichen kann, was das Problem erstreckte. Jetzt steht die Mannschaft im wesentlichen, wobei die Umformierung nie völlig aufhörte. Schon in Budapest wurde das eine oder andere versucht, und auch in den nächsten Wochen wird noch einiges mehr getestet werden. Spätestens in den Vergleichen mit Belgien (13. März) und der CSSR (27. März) hoffen wir dann, die bestmögliche Besetzung zu finden. Dabei kann ich mich jetzt auch auf zahlreiche junge Leute mit beachtlichen Erfahrungen schon aus den Junioren- und Nachwuchsbereich stützen, was vor Jahren noch nicht der Fall war. In diesem Zusammenhang hoffe ich sehr auf Leute wie Tyll, Hoffmann, Häfner, Pommerenke, Schnupphase, um nur einige Namen zu nennen.

● **Du bist jetzt sehr knapp vier Jahren Auswahltrainer. Wie sieht deine persönliche Bilanz aus, welche Schwierigkeiten hast du erlebt, welche freudigen Erlebnisse gab es? Wie sieht sich Georg Buschner heute?**

Natürlich wurde in dieser Zeit nicht alles richtig gemacht, fand ich nicht in jedem Detail die optimale Lösung, doch vom Prinzip her würde ich alles noch einmal so tun. Wie gesagt, das bezieht sich nicht auf jede Einzelheit. Auf alle Fälle müßte alles mit ähnlicher oder noch größerer Konsequenz in Angriff genommen werden. Sicherlich ist das jetzt, nach der WM-Qualifikation, leicht zu sagen. Auch wenn es mitunter anders aussieht: Ich beobachte genau, was um mich herum geschieht, höre auch zu, wenn mir etwas erzählt wird, lerne dadurch viel, weil jeder seine Erfahrungen macht, die auch mir etwas geben. Vielleicht bin



Im ersten Jahr seiner Zugehörigkeit zum Oberligakollektiv des Meisters Dynamo Dresden hat sich Hartmut Schade (rechts) bereits einen festen Stammspieler gesichert. Ein Mann mit Zukunft, der über vielseitige Qualitäten verfügt und sie auch in jedem Treffen demonstriert. Gemeinsam mit Heider überspielt er hier den Zweikamer Wollrabe. Schade steht im Notizbuch von Georg Buschner mit ganz vorn auf der Warteliste! Foto: Kruczynski

ich ruhiger, abwägender in meinem Urteil geworden insgesamt besonnener. Die Schwierigkeiten hat jeder selbst erlebt, und die Freude auch. Ich behalte sie mehr für mich. Das wirkt nachhallig. Auf das Anführen von Zahlen will ich verzichten. An der besseren Bilanz der Auswahl haben viele Anteil. Ich mußte mich auch erst daran gewöhnen, mit einem größeren Kreis von Menschen zusammenzuarbeiten, wobei sich das auch auf die Pressearbeit und auf die des theoretischen Sektors bezieht. Die Arbeit wurde insgesamt vielfältiger, ist verzweigter, verästelter als in einem Klub.

● **Die Wandlung unseres Publikums wurde im Leipziger Spiel mit Kumanien deutlich.**

Ich registriere aufmerksam die Reaktionen der Zuschauer, weil sie einem Barometer gleichen. Wir haben viele Kopfschmerzen gehabt, als wir praktisch mitunter gegen ganze Stadien spielen mußten. Durch unsere konsequente Arbeit, durch die Leistungen der Spieler, so glaube ich, haben wir jetzt eine Basis des Vertrauens erreicht, die sicherlich stimulierend wirkt. In Leipzig waren unsere Zuschauer großartig.

● **Wer wird bei der WM spielen?**

Ich glaube, daß niemand jetzt von mir erwartet, Namen zu nennen. Wir stützen uns zunächst auf den bereits bewährten Kreis von Aktiven, beobachten darüber hinaus eine große Anzahl von Spielern, die sich anbieten, haben insgesamt knapp sechzig Namen im Notizbuch. Darunter befinden sich, um nur einmal anzudeuten, wie weit wir den Kreis fassen, auch Matoul, Irmscher, Schlüter, Kolke oder Hamann. Im Laufe der nächsten Monate wird sich dann dieser Kreis immer mehr verkleinern, um unsere Arbeit intensivieren zu können.

● **In letzter Zeit machten zahlreiche jüngere Leute**

immer stärker auf sich aufmerksam. Welche zählen zu den hoffnungsvollsten, was müssen sie noch verbessern?

Wenn das Angebot größer wurde, so ist das, ganz allgemein, Ausdruck der verbesserten Arbeit des DFFV im Nachwuchsbereich, eine wichtige Grundlage unseres Aufschwungs. Ich könnte nun zahlreiche Namen anführen wie Kurbjuweit, Weise, Frische oder Strich, die sich ja schon einen Auswahlplatz sicherten, andere wie Sekora, Pommerenke, Tyll, Häfner, Dörner, Hoffmann haben den Tor dazu schon aufgestoßen, und auf wieder andere wie Jakubowski oder Kahnt hoffe ich noch.

● **Die erste Halbserie liegt hinter uns. Was brachte der Meisterschaftsfußball für den Auswahltrainer?**

Wir sind auf dem Wege, die, besser eine, Schallmauer zu durchbrechen. Unverkennbar ist, daß attraktiver, selbstbewußter, auswärts weniger nervös gespielt wird. Zweierlei vor allem zeigte sich: Zum einen tauchen viele neue Gesichter auf, zum anderen wurde unsere Spitze breiter, stärker. Die verbesserte Zusammenarbeit zwischen Klub und Verband trägt Früchte, birgt aber auch noch Reserven. Das höhere Niveau erleichtert die Arbeit, steckt neue Maßstäbe ab. Neben den Spitzenmannschaften muß ich aber auch Sachsenring oder Wismut nennen, die die anderen treiben. Insgesamt jedoch sind die Anteile noch nicht richtig ausgewogen.

● **Die Zusammenarbeit zwischen den Klubs und dem Verband hat sich verbessert. Sicherlich gibt es dabei stets neue Schwierigkeiten, die ständig zu lösen sind, wobei weitere Komplikationen auftreten können.**

Das stimmt schon. Das Prinzip ist klar, weil eindeutige Prioritäten gesetzt wurden. Wir wirken als gute Partner jetzt weit besser zusammen als früher,

ohne daß wir schon sagen können, alles erreicht zu haben. Das ist ein Prozeß, der uns ständig vor neue Situationen stellt. Dabei haben wir jetzt ein Stadium des Miteinanders, der kameradschaftlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit, auf dem sich weiter aufbauen läßt.

● **Man hört hier und da immer wieder Vorwürfe, daß du zu viel Spieler von Jena berücksichtigt, zu wenig von Dresden und anderen. Muß ein Auswahltrainer stets mit solchen Vorwürfen leben?**

Vielleicht. Ich kann ja unmöglich jedem Fußballanhänger alles erklären. Zudem war ich dreizehn Jahre in Jena tätig, und da will und kann ich eine Bindung nicht in Abrede nehmen, das wäre töricht. Noch törichter aber wäre anzunehmen, daß die Auswahl nach lokalen Gesichtspunkten nominiert wird. Das muß ich ebenso klipp und klar sagen. Am Ende ist wohl allein die Bilanz ausschlaggebend. Ich warte sehnstühnlich auf jedes neue Talent, ganz gleich, woher es kommt.

● **Seit einiger Zeit ist eine größere Kontinuität in der Nachwuchsarbeit des DFFV der DDR zu beobachten ...**

... ohne die einfach nicht möglich wäre, eine gute Nationalelf zu formieren. Tatsächlich stellen sich schon erste Erfolge ein, nachdem man mit den 21- und 23jährigen systematischer arbeitete. Dieses Feld der Bewährung werden wir weiter ausbauen, um insgesamt zu größerer Stabilität zu finden.

● **Du prägest vor einiger Zeit das Motto: Gemeinsam den Berg hinauf. Was gilt für 1974?**

Wir haben längst nicht den Gipfel erklommen. Das Motto gilt, entsprechend abgewandelt, nach wie vor. Gerade im 23. Jahr des Bestehens unserer sozialistischen Republik gelten höhere Maßstäbe für uns alle, denen wir durch eine Qualitätsanreicherung auf

allen Gebieten zu Kruczynski haben. Eben deshalb ist die Gemeinsamkeit unseres Anliegens besonders zu betonen.

● **In 1973 gab es eine Explosion an internationalen Tendenzen zeichnen sich ab?**

Jetzt unseren dreizehn Länderspielen des Vorjahres entsprechen wir der allgemeinen Zunahme an solchen Vergleichen. Ich finde, daß sich die Betonung des Spiels mehr und mehr ausprägt. Das Hinwenden zum spielerischen Element, was sich in Mexiko schon abzeichnete, stehen die Anforderungen auch an uns. Dazu tragen übrigens auch die Schiedsrichter bei, die Unfairneß strenger ahnden, deren Spielgestalter anbieten. Wenn ich sage, daß sich das Spiel mehr und mehr ausprägt, so kommen die anderen Elemente keineswegs kürzer. Für uns gilt es, schwerpunktmäßig spielerische Verbesserungen zu erzielen, und das wiederum erfordert, unser Mittelfeldspiel diesem modernen Trend anzupassen. Hier gibt es noch Probleme, die wir zu lösen haben.

● **Die Fußballspielgestaltung der zweiten Halbserie ...**

... entspricht voll und ganz dem Turnierrhythmus der WM-Endrunde. Die Meisterschaft stellt einen wesentlichen Teil unserer WM-Vorbereitungen dar. Hier sollen sich die Spieler antrainieren, innerhalb kurzer Zeit hart gefordert zu werden.

● **Welche Wünsche bewegen dich am Jahresanfang?**

Meine Wünsche sind die jedes Fußballfreundes. Ich habe bereits gesagt, wie ich unsere Rolle als Außenseiter beurteile. Wir wollen das aufstrebende Leistungsniveau unseres Fußballs nachweisen. Dazu bedarf es der Mithilfe vieler Freunde, über die wir glücklicherweise auch verfügen. Alles andere hängt von der Qualität unserer Arbeit ab, für die ich uns allen viel Erfolg wünsche.

WAHLEN – Probleme und Bilanzen

Die Ziele im Wettbewerb des DFV der DDR sind eindeutig formuliert. „Es gilt, neben der qualitativen Erhöhung der Leistungsfähigkeit in den Fußballsektionen... das gemeinsame Sportprogramm von FDGB und DTSB aktiv zu unterstützen“, heißt es in der Konzeption unseres Verbandes für das Jahr 1974. Es gilt besonders, einen guten Kontakt mit allen gesellschaftlichen Kräften im Territorium in Betrieben und örtlichen Volksvertretungen zu pflegen, heißt es an anderer Stelle. Carmow ist ein kleiner Ort im Bezirk Neubrandenburg. Das persönliche Engagement vieler seiner Bürger führte dazu, daß Fußball kein Fremdwort blieb...



Stets bei den Nachwuchsspielern zu finden: Günter Schwenski, der Bürgermeister von Carmow. Er leitet die Sektion Fußball der BSG Traktor und wirkt als Betreuer der Jugendmannschaft. Foto: Woll



Siegfried Seyfried, Geschäftsführer des BFA



Sicherlich wird auch in Ihrem Bezirk in den Sektionswahlen die Bilanz der geleisteten Arbeit gezogen. Nichtsdesto trotz ausgewertet?

Bis zum Jahresende haben rund 90 Prozent der Sektionen ihre Wahlversammlungen abgeschlossen. Bilanzieren heißt gleichzeitig den Wettbewerb auswerten. In puncto Nachwuchsarbeit haben sämtliche Sektionen gute Leistungen vollbracht. Erstmals in dieser Saison spielen beispielsweise 20 Mannschaften in zwei Staffeln in einer Knaben-Bereichsklasse. Insgesamt verfügen wir in dieser Alterskategorie über 233 Kollektive, 1972 waren es lediglich 165 Mannschaften. Bei den Schülern sind es jetzt 310 Vertretungen, die im Spielbereich stehen. Wir mußten jedoch kritisch feststellen, daß in den Sektionen der Kreise Zschopau, Auerbach, Hainichen und Rochlitz der Wettbewerb zunächst nur schleppend getrieben wurde. Das drückte sich auch in aus, daß kaum Analysen angestellt wurden, gute Ergebnisse niemand kannte.

Und das wurde verändert?

Natürlich. Im offenen, kameradschaftlichen Gespräch diskutierten wir die Probleme und in der Folgezeit entwickelten sich eine recht fruchtbare Zusammenarbeit. Nur auf diese Weise sind Verhältnisse schnellstens wettzumachen. Man muß am Ball bleiben. Das halten wir auch in diesem Jahr so.

Was ist nach Ihren Beobachtungen in erster Linie verbesserungsfähig?

Unbedingt die politisch-ideologische Arbeit der Sektionen. Sie liegt zwar nicht im argen, wie man sagt, aber deren Qualität läßt doch zu wünschen übrig. Sie darf sich eben nicht darin erschöpfen, daß die Schiedsrichter Gerhard Kunze oder Rudi Glöckner Vorträge halten. Wertvoll sind Erfahrungen zweifelslos für ihre Kollegen, die gesamte Breite der Erziehungsprobleme können sie allerdings nicht erfassen.

Welche Reserven gilt es zu erschließen?

In allen Sektionen wurde debattiert, wie 1974 weitere Nachwuchs-kollektive gebildet werden können. In unserem Bezirk spielen lediglich 120 Jugendmannschaften! Der traditionelle Schulfußball-Wettbewerb für Nichtaktive erschließt eine Quelle, um im Nachwuchsbereich schneller voranzukommen. Das bedeutet, die Zusammenarbeit mit den Schülern weiter zu aktivieren. Ich bin überzeugt, daß der Wettbewerb um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR 1974“ den die Gemeinschaften unseres Bezirkes auch in diesem Jahr führen wollen, bei diesem Vorhaben hilft.

Ein Dorf und seine Leidenschaft

Man horchte auf zwischen Haff und Müritz, als im vergangenen Jahr die BSG Traktor Carmow den Aufstieg in die Bezirksliga schaffte. Ein Ort, gelegen an der schmalen Straße zwischen Prenzlau und Brüssow, in der höchsten Spielklasse Neubrandenburg! Man muß schon rechtzeitig den Fuß vom Gaspel nehmen, um nicht Gefahr zu laufen, das kleine Dorf wieder verlassen zu haben, ehe man zum Hatten kam.

450 Bürger leben in Carmow. In wieviel Sektionen und Dörfern mit einer weitaus höheren Einwohnerzahl träumt man vom Aufstieg in die Bezirksliga. Das Erfolgsrezept ist denkbar einfach. Bürgermeister Günter Schwenski formuliert es so: „Alle stehen hinter dem Kollektiv, Zuschauer, Funktionäre, die Übungsleiter.“

Er muß es wissen, schließlich jagte er selbst dem Ball nach, betretet jetzt die Jugendmannschaft des Ortes und arbeitet seit langem als Sektionsleiter. Insgesamt 120 Mitglieder zählt die Sektion Fußball, von ihnen sind 65 aktiv in den einzelnen Kollektiven.

Man trifft sie als begeisterte Zuschauer, man trifft sie bei gemeinsamen Arbeitseinsätzen, wenn das Sportheim gebaut werden soll oder das Kulturhaus zu renovieren ist. Eine echte Gemeinschaft!

Natürlich geht es in der ehrenamtlichen Arbeit nicht ohne einsatzfreudige Funktionäre. Einer von ihnen ist Horst Röhle. Der 27jährige Elektriker der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft sagt über sich selbst: „Ich bin fast das Mädchen für alles.“ Schon mit 16 spielte er in der 1. Männermannschaft, heute wirkt er außerdem als Übungsleiter (Stufe III) und als BGL-Vorsitzender. Wer die Carmow nach seiner Tätigkeit fragt, bekommt nur die eine Antwort: „Der Horst ist große Klasse, ein Vorbild in jeder Hinsicht.“ Horst indes winkt ab, wenn er gelobt wird, verweist vielmehr auf seine Mitstreiter. Und deren gibt es viele. Gotthard Zimmermann zum Beispiel, den Vorsitzenden der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion, der die gesamte Freizeit opfert, um sein Amt als Mannschaftsleiter gewissenhaft zu erfüllen. „Für den

Sport tun wir etwas, sind da, wenn wir gebraucht werden“, meinte er.

Stolz sind die Carmowser auf ihre Nachwuchsabteilung. Es verwundert nicht, daß die Spieler der 1. Mannschaft Manfred Zimmermann, Jürgen Bülow und Andreus Ruff als Übungsleiter tätig sind, den Jüngsten ihre besondere Aufmerksamkeit widmen. Das hat sich in der Umgebung herumgesprochen, und es vergeht kaum ein Monat, da sich nicht die Steppes aus den Nachbarorten bei der BSG Traktor anmelden und Fußball spielen. Die Erfolge bleiben nicht aus. Die Schüler-Stift der Gemeinschaft zum Beispiel wurde zum Abschluß der vergangenen Saison souverän Meister des Kreises Prenzlau. „Durch die und dünn gehen gemeinsam die Schwierigkeiten überwinden, das hat noch immer seine Wirkung nicht verfehlt“, erläutert Manfred Zimmermann, Maurer und Kapitän der „ersten“, die Prinzipien seiner Arbeit.

Wenn es noch eines Beweises für die Carmowser Fußball-Leidenschaft bedarf, dann liefert ihn Frau Stutzke, eine 62jährige Rentnerin. „Unsere Sportler imponieren mir. Sie sind begeisterte Anhänger des runden Leders. Unsere stehen zwar nicht günstig in der Tabelle, aber sie steigen bestimmt nicht ab.“

Gerade dieses „unsere“ hört man in Carmow auf Schritt und Tritt. Ist es nicht der deutlichste Ausdruck für die Liebe zum Sport?

SIEGFRIED ISELT

Die Sektion Fußball der BSG Traktor Ziepel (Bezirk Magdeburg) schloß sich dem Wettbewerbsauftrag der ASG Vorwärts Kamen an und weiterte im Jahre 1974 um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“. Die Mitglieder dieser Gemeinschaft haben sich u. a. vorgenommen, vier Übungsleiter zu qualifizieren, zwei Volkssportfeste und eine Freundschaftsolympiade im Kinderferienheim des Ortes zu organisieren. Die 1. Männermannschaft will um den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ kämpfen. Seit Jahren pflegt die BSG Traktor einen guten Kontakt zu einer Einheit der Sowjetarmee.

Eine Kindermannschaft wird die BSG Empor Kleinwanzleben in diesem Jahr bilden. Zu den weiteren Wettbewerbszielen 1974 gehören u. a.

der Bau einer Kleinsportanlage und eines Sportheimes.

Drei neue Schiedsrichter will die Sektion Fußball der BSG Chemie Böhlen gewinnen und eine Kindermannschaft aufbauen. Auf ihrer Wahlversammlung beschlossen die Mitglieder außerdem, 100 Sport-

SPLITTER

abzeichen. „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ zu erwerben. 50 Aktive der Nachwuchsabteilung wollen die Bedingungen für das Technikerabzeichen erfüllen. Die Böhler führen in diesem Jahr den Wettbewerb um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“.

Unbenannt in BSG Modereck Gera wurde die bisher unter dem Namen TSG Gera-Zwätzen bekannte Gemeinschaft. Die 1. Männermannschaft spielt in der Bezirksliga.

Den Auftakt der Delegiertenkonferenzen der Kreisfachausschüsse im Bezirk Cottbus vollzogen Jessen und Spremberg. Beide KFA führen ihre Wahlversammlungen am 18. Januar durch. Der BFA Cottbus hat sich für 1974 das Ziel gestellt, die Zahl der Mannschaften und Übungsleiter auf je 13 000 zu erhöhen.

Monatliche Weiterbildungsabende der Übungsleiter will die Sektion Fußball der BSG Motor Schönebeck in diesem Jahr durchführen. Vier Übungsleiter sollen für eine Tätigkeit im Nachwuchsbereich gewonnen und qualifiziert werden.

Statistisches der 1. Halbserie in den Liga-Staffeln

**An zwei Spieltagen
fielen mehr
als 100 Treffer!**

Staffel C hält vier „Tagesrekorde“ ● Mit Feige kommt der erfolgreichste Torjäger aus dem Norden ● Dreizehn Herausstellungen sind entschieden zuviel ● Besucherzuspruch bescheiden

Von Otto Schaefer.

● Die erfolgreichsten Torjäger

Name	Klub/BSG	Treffer	0
Felge	Vv. Neuburg, 11	1,0	0
Vogel	HFC Chemie	10	0
Peter	HFC Chemie	10	0
Herrlich	Herrlich	9	0
Bast	Lok Stendal	9	0
Schoenemann	Brieske-Senft.	8	0
Seibt	Seibt	8	0
Marowski	Stralsund	7	0
Jacob	1. FC Union	7	0
Hermann	1. FC Union II	7	0
Teyral	Motor Suhl	7	0
Havenstein	Chemie Böhlen	7	0
Herbst	VfV Neuburg	6	0
Rode	FC Rodde II	6	0
Schmidt	HFC Chemie	6	0
Langer	Buna-Schkopau	6	0
Wiederg	Wiederg	6	0
Dietrich	Vorwärts Lëbau	6	0
Bornmann	Chemie Zeitz	6	0
Stappert	Stappert	6	0
Pohl	Vorw. Meinelitz	6	0

● 109 Schiedsrichter eingesetzt

Name	Einsätze
Horning (Berlin)	7
Horn (Halle)	7
H. Hoffmann (Leipzig)	7
Adolf (Halle)	7
Feschel (Hacheburg)	7
Leder (Jena)	6
Reich (Halle)	6
Drechsel (Apfelstedt)	6
Krause (Berlin)	6
Redmann (Friedland)	6
Pommer (Triebschen)	6
Schwieg (Halle)	6
Stenzel (Senftenberg)	6
Nowak (Kryitz)	6
Walter (Freiberg)	6
Sput (Meiningen)	6
Herrmann (Leipzig)	6
Paulus (Halle)	6
Wibitz (Magdeburg)	5
Hildebrandt (Kurtz)	5
Stumpf (Jena)	5
Waser (Görlitz)	5
Weitschinn kamen noch 87 Strefezes zum Ausgang von denen Buß (Halle), Müller (Berlin), H. Knecht (Forst), Günther (Magdeburg), Anhut (Görsdorf), Hem- minger (Leipzig), H. H. (Halle), H. (Halle), (Dresden), Tröger (Karls-Marx-Stadt), H. (Halle), H. (Halle), H. (Halle), Körner (Magdeburg), Nebeling (Weinberg), Schilde (Bautzen) und Binner (Halle) noch 87 Strefezes zum	5

● Die Zahl der in der 1. Serie verwandelten Strafstoße

1.	Schulze	Torhüter
1.	Baltbruch (Vorwärts Stralsund)	Pfennig (TSG Bau)
	Kleininger (TSG Wismar)	Schott (SKW Norb)
	Gitz (Einheit Pantow)	Gefring (Arbeits Schwedt)
	Schmidt (HFC Chemie)	Herr (Stahl Brandenburg)
	Wittenberg (Eintracht Schwedt)	Heise (Eintracht)
	Neubert (1. FC Lok II)	W. Stephan (Rotation 1956)
	Wittenberg (Rotation 1956)	Meusel (1. FC Lok)
	Hoyer (Motor Werda)	Fichtner (FCK II)
	Kretsch (Vorwärts Lbbau)	Uys (Aktivist Schwarze Pumpe)
	Rehe (Wismar Guts)	Schübe (Motor Schwarze Pumpe)
	Teyral (Motor Tz Suhl)	H. Knobloch (Sömmerda)
	Rehe (Carl Zeiss II)	Grotzer (Motor Schwedt)
	Koch (Dynamo Schwerin)	Below (FC Hansa II)
	Rehe (Einheit Pantow)	Reydt (HFC II)
	Kasel (Stahl Eisenhüttenstadt)	Neuhäus (Dynamo Fürstenwalde)
	Rehe (Einheit Pantow)	Meincke (Veritas Wittenberge)
	Zickler (Buna-Schkopau)	Wendt (Vorwärts Leipzig)
	Petzold (FC Karl-Marx-Stadt II)	Seward (Vorwärts Lbbau)
	Rehe (Eintracht)	Maschke (Motor GutsMuths)
	Schiedt (Motor Germania)	Müller (Aktivist Brieske)
	Rehe (TSG Gröden)	Hoyer (Motor Schwarze Pumpe)
	Krauß (FC Carl Zeiss II)	Müller (Chemie Schwarze Pumpe)
2.	Rehe (SKW Norb)	Glennemann (Dynamo 1956)
	Scheller (Post Neubrandenburg)	Pfennig (TSG Bau)
	Götz (Einheit Pantow)	Hoppe (Motor Babelsberg)
	Rehe (Dynamo)	Günzel (Vorwärts Cöpen)
	Nasarek (Veritas Wittenberge)	Klinster (Stahl Brandenburg)
	Rehe (Stahl Riesa II)	Bauer (Aktivist Brieske)
	Krauß (FC Carl Zeiss II)	D. Schwendner (Motor Eisenach)
	Rehe (Stahl Lichtenberg)	Seward (FC Dynamo)
	Stahl (Stahl Eisenhüttenstadt)	Ludwig (Arbeits Schwedt)
	Neubert (1. FC Lok II)	Meincke (Veritas Wittenberge)
	Zickler (Stahl Brandenburg)	Brick (Motor Schönebeck)
	Petzold (FC Karl-Marx-Stadt II)	Heine (Chemie Böhlen)
	Rehe (Dynamo)	Seward (Vorwärts Lbbau)
	Schönemann (Aktivist Brieske)	Weyt (FSV Lok)
	Rehe (Hansa II)	Hoyer (Einheit Gützkow)
	Strübing (FC Vorwärts II)	Schulze (Einheit Pantow)
	Rehe (Arbeits Schwedt)	Rehe (Stahl Hennigsdorf)
	V. Franke (FSV Lok)	Maschke (Motor Germania)
	Welf (FC Rot-Weiß II)	Kronenberg (Nordhausen West)
	Rehe (Eintracht Zeitz)	Müller (Chemie Schkopau)
	Feig (Vorwärts Neubrandenburg)	Panzen (Dennlinger VB)
	Rehe (Vorwärts Neubrandenburg)	Rehe (Eintracht)
	Schwiebe (HFC Dynamo II)	Dehne (Stahl Hennigsdorf)
	Rehe (FC Union)	Rehe (FC Vorwärts)
	Schmidt (HFC Chemie)	Zeppelzel (Lok Stendal)
	Hoffmann (Nordhausen West)	B. Richter (Motor Kitz Suhl)
	Blüder (FC Chemie Zeitz)	Rehe (Vorwärts Neubrandenburg)
	Peters (Einheit Gützkow)	Schöter (SKW Norb)
	Rehe (FC Union)	Ludwig (Arbeits Schwedt)
	Nasarek (Veritas Wittenberge)	Eisenbär (Chemie Wolpert)
	Rehe (Motor Germania)	Seward (Vorwärts Lbbau)
	Schönemann (Aktivist Brieske)	Rehe (Aktivist Schwarze Pumpe)
3.	Brunner (Vorwärts Stralsund)	Rehe (SKW Norb)
	Neuhäus (Eberstadt)	Hochel (Stahl Hennigsdorf)
	Hempel (Dynamo Fürstenwalde)	Hoppe (Motor Babelsberg)
	Neuhäus (HFC Chemie)	Rehe (FC Magdeburg)
	Seward (Vorwärts Lbbau)	Seward (Vorwärts Lbbau)
	Hoffmann (Stahl Riesa II)	Rehe (Einheit Pantow)
	Rehe (Eintracht)	Rehe (Einheit Pantow)
	Wittenberg (Stahl Riesa II)	Kempe (Vorwärts Meiningen)
	Schmidt (FC Wismar)	Rehe (Post Neubrandenburg)
	Schöter (SKW Norb)	Kieskindl (Motor Schwerin)
	Kasel (Stahl Eisenhüttenstadt)	Schmidt (Vorwärts Cottbus)
	Rehe (Veritas Cöpen)	Lange (Stahl Eisenhüttenstadt)
	Herrlichste (Stahl Hennigsdorf)	Mach (Einheit Pantow)
	Rehe (Lok Zeitz)	Rehe (Stahl Brandenburg)
	Dietrich (Vorwärts Lbbau)	Vogt (FSV Lok Dresden)
	Rehe (Aktivist Schwedt)	Rehe (Stahl Brandenburg)
	Schulze (Nordhausen West)	H. Knobloch (Sömmerda)
	Krauß (FC Carl Zeiss II)	W. Schmidt (Vorwärts Meiningen)
4.	Rehe (Dynamo Schwerin)	Glennemann (Vorwärts Stralsund)
	Kleininger (TSG Wismar)	Kröger (FC Hansa II)
	Seward (Post Neubrandenburg)	Rehe (Eintracht)
	Seibt (Motor Babelsberg)	Ludwig (Arbeits Schwedt)
	Rehe (Eintracht)	Rehe (Stahl Hennigsdorf)
	Seward (Stahl Riesa II)	Kranhke (FC Karl-Marx-Stadt II)
	Krauß (FSV Lok)	Rehe (Aktivist Schwarze Pumpe)
	Dobner (Chemie Böhlen)	Meincke (Sachering II)
	Welf (FC Rot-Weiß II)	W. Schmidt (Vorwärts Meiningen)
5.	Rehe (Dynamo Neubrandenburg)	Rehe (Vorwärts Lbbau)
	Loth (1. FC Union)	Schulze (Veritas Wittenberge)
	Neubert (1. FC Lok II)	Rehe (FC Magdeburg II)
	Rehe (1. FC Magdeburg II)	Rehe (FC Lok II)
	Dieler (Sachering II)	Müller (Aktivist Brieske)

Anm.: F = Foulstrafstoß, H = Handstrafstoß.

Mit 12 Treffern führt der HFC-Stürmer Peter (2. v. r.) das Feld der erfolgreichsten Torschützen der Liga nach 13 Spieltagen an. In den elf Begegnungen der 1. Halbserie erzielte der Hallenser zehn Tore und liegt gemeinsam mit seinem Klubkameraden Vogel auf Platz 2 der Rangliste der besten Schützen.

Foto: Beyer

● Die Zuschauerstatistik

ST	Zuschauer	Schnitt
1.	58 000	1 930
2.	56 800	1 893
3.	57 200	1 906
4.	39 800	1 320
5.	49 250	1 641
6.	33 500	1 110
7.	31 400	1 048
8.	44 300	1 476
9.	46 800	1 560
10.	30 850	1 086
11.	27 050	902
Gesamt:	474 950	1 439

● Die Platzverweise der 1. Serie

ST	Name
1.	Kunath (Chemie Böhlen)
2.	kein Feldverweis
3.	kein Feldverweis
4.	Schneider (Chemie Schwarza)
5.	Schöne (TSG Gröditz)
6.	Kühn (Aktivist Schwarze Pumpe)
7.	kein Feldverweis
8.	Kroll (EAB Lichtenberg)
	Lehmann (Chemie Wolfen)
	Hollenbach (Sömmerda)
	Kempe (Vorwärts Meiningen)
9.	Ulbricht (Stahl Riesa II)
	Anding (Vorwärts Meiningen)
	Wruck (TSG Wismar)
10.	A. Müller (Motor/Germania)
11.	Brüschhaber (FC Hansa II)

Im Spiel gegen

Aktivist Brieske-Senftenberg (A)
Motor ET Suhl (H)
FC Karl-Marx-Stadt II (A)
Sachsenring Zwickau II (A)

Vorwärts Cottbus (A)
Motor Schönebeck (A)
Motor Eisenach (A)
Motor Nordhausen West (A)
Aktivist Schwarze Pumpe (A)
FC Carl Zeiss Jena II (H)
Post Neubrandenburg (H)
TSG Gröditz (H)
KKW Nord Greifswald (A)

● **Die Gesamtzahl der Treffer nach 11 Spieltagen**

ST	Tore	Schnitt	Tagesrekord	Höchstleistung
1.	100	3,3	28 (St. C)	Schl.
2.	85	2,8	24 (St. C)	HFC
3.	85	2,8	24 (St. D)	KKV
4.	82	2,7	21 (St. A)	Mot.
5.	75	2,5	20 (St. B)	FSV
6.	63	2,3	21 (St. E)	V.w.
7.	102	3,4	23 (St. C, D)	Sial
8.	90	3,0	25 (St. B, D)	Mot.
9.	88	2,9	22 (St. C)	HFC
10.	76	2,5	19 (St. E)	Sial
11.	104	3,4	23 (St. B)	Sial
12. ges.	970	2,9		

nach 11 Spieltagen

eg des Spieletages

—Stendal 2 : 6
Vorwärts Halberstadt 5 : 0
—Demmin VB 5 : 0
ania K.-M.-Stadt—Stahl Riesa II 0 : 5
Mot./Germania K.-M.-Stadt 6 : 2
andenburg—Demmin VB 10 : 0
igsdorf—Motor Babelsberg 2 : 5
au—Stahl Riesa II 5 : 2
elsberg—Dynamo Fürstenwalde 9 : 1
igsdorf—Einheit Pankow 7 : 1
ie—Rotation 1950 Leipzig 7 : 0
ütte—FC Carl Zeiss Jena II 0 : 8

WELTSPIEL-BILANZ 7

Übersicht nach Punkten

DDR auf dem zweiten Platz

Sp.	G.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Polen	15	10	3	28:9	23,5
2. DDR	13	10	3	24:9	23,5
3. Zaire	13	10	3	31:17	20,5
4. Peru	13	10	3	31:13	20,5
5. Uganda	12	8	2	26:12	18,5
6. Elfenbeinküste	13	8	2	36:18	18,5
7. Guinea	14	4	3	13:19	18,0
8. Bulgarien	14	7	4	25:18	18,0
9. Schweden	11	7	3	17:12	17,5
10. Ghana	16	8	1	7:23	17,0
11. Nigeria	13	6	4	23:24	16,0
12. Sambia	14	7	2	35:19	16,0
13. Australien	14	5	3	24:17	16,0
14. Kolumbien	14	6	2	19:16	16,0
15. Italien	8	7	1	15:10	15,0
16. Brasilien	10	7	1	2:9	15,0
17. Argentinien	11	6	3	23:16	15,0
18. England	12	6	3	25:10	15,0
19. Südkorea	10	5	4	10:14	14,0
20. Haiti	12	6	2	4:16	14,0
21. BHS	10	6	1	21:8	13,5
22. Chile	10	5	3	15:12	13,5
23. Neuseeland	12	4	5	3:16	13,0
24. Kuba	9	5	2	10:7	12,5
25. Iran	9	5	2	9:5	12,5
26. Niederlande	9	4	2	10:7	11,5
27. Mexiko	9	4	2	3:15	10,5
28. Jugoslawien	6	3	3	13:5	9,5
29. Syrien	8	3	3	9:8	9,5
30. Nordirland	8	3	3	9:8	9,5
31. Rumänien	7	1	1	1:1	3,5
32. Türkei	6	3	2	11:12	8,0
33. Irak	6	3	2	11:15	8,0
34. Marokko	7	3	2	10:12	8,0
35. Tansania	9	3	2	4:13	8,0
36. KVRB	7	3	2	5:6	8,0
37. Belgien	4	3	1	11:0	7,0
38. Schweiz	6	3	1	3:4	7,0
39. Trinidad	7	1	3	3:18	4,0
40. Uruguay	8	2	3	3:8	7,0
41. Libanon	10	2	3	12:18	7,0
42. Hongkong	4	3	1	4:3	6,5
43. Neukaledonien	7	2	2	10:4	6,0
44. Tahiti	5	2	2	7:8	6,0
45. AR Ägypten	5	3	2	12:12	6,0
46. CSSR	7	2	2	10:7	6,0
47. Mali	6	1	4	1:9	6,0
48. KVRD	7	1	3	6:14	6,0
49. Norwegen	9	2	2	5:9	6,0
50. Paraguay	9	2	2	5:9	6,0
51. Spanien	5	2	1	2:8	5,5
52. Portugal	5	2	1	7:5	5,5
53. Honduras	5	1	3	1:6	5,5
54. Frankreich	6	2	1	3:8	5,5
55. Kuwait	7	2	1	7:8	5,5
56. Ecuador	7	1	5	2:10	5,0
57. Niederl. Antillen	7	1	3	7:21	5,0
58. Schottland	9	2	1	6:13	5,0
59. Bolivien	13	2	1	10:12	5,0
60. Senegal	4	2	2	9:8	4,0
61. Mauritius	4	1	4	2:2	4,0
62. Vietnam	1	2	2	3:5	4,0
63. Kamerun	3	2	2	3:6	4,0
64. Zentralafr. Rep.	5	2	2	10:16	4,0
65. KVRB	6	2	4	9:11	4,0
66. Irland	6	1	2	6:9	4,0
67. VR Kongo	6	2	4	10:15	4,0
68. Panama	6	2	4	7:16	4,0
69. Indonesien	7	1	2	4:17	4,0
70. Österreich	7	2	4	7:19	4,0
71. USA	9	2	2	7:25	4,0
72. Malaysia	5	1	3	10:13	4,0
73. Neue Hebriden	5	1	3	10:10	4,0
74. Äthiopien	5	1	3	4:11	3,5
75. Zypern	7	1	3	7:17	3,5
76. Wales	6	1	4	1:10	3,5
77. Finnland	7	1	4	4:18	3,5
78. Guatemala	7	1	3	4:16	3,5
79. Bermuda	2	1	1	4:1	2,5
80. Lesotho	2	2	2	1:1	2,5
81. Madagaskar	2	1	1	3:4	2,5
82. Sudan	3	2	1	3:4	2,5
83. Sierra Leone	3	2	1	4:8	2,5
84. Kanada	3	1	2	3:5	2,0
85. Albanien	1	1	3	2:10	2,0
86. Somalia	4	1	3	4:17	2,0
87. Gambia	4	1	3	4:18	2,0
88. Japan	5	1	4	5:8	2,0
89. Luxemburg	5	1	4	2:10	2,0
90. Burma	1	1	1	2:1	1,5
91. Surinam	1	1	1	2:1	1,5
92. Barbados	1	1	1	0:9	1,5
93. Dahomey	2	1	1	2:3	1,5
94. Tunesien	4	1	3	3:12	1,5
95. Kuba	6	1	4	2:8	1,5
96. Griechenland	5	1	4	8:15	1,5
97. Thailand	5	1	4	2:15	1,5
98. Malakala	1	1	1	0:2	1,0
99. Saudi Arabien	1	1	1	0:2	1,0
100. Katar	1	1	1	0:2	1,0
101. Khamer	2	2	2	0:8	0,0
102. Fidschi	4	4	2	1:13	0,0
103. Island	6	6	2	2:22	0,0
104. Owerlota	9	3	3	6:35	0,0

Insgesamt fanden 369 Länderspiele statt, von denen 84 Unentschieden endeten • Es fielen 1069 Treffer, was einem Schnitt von 2,9 je Begegnung entspricht • Der Mai mit 58 Vergleichen länderspielerischster Monat • DDR-Nationalmannschaft siebenmal hintereinander siegreich • Die meisten Spiele bestritten Ghana (16) sowie Polen (15) • Australien der Unentschieden-Spezialist: 6 • Italien in acht, Belgien in vier Treffen ohne Gegentor • Die höchsten Länderspiel-Erfolge: Elfenbeinküste 10:1 gegen Gambia, Rumänien 9:0 über Finnland • In Europa blieben neben Ungarn (!) nur noch Malta und Island ohne Sieg • Fünfmal in einer Folge erreichte Ecuador ein Remis • Zwischenschiedsrichter: Bilanz: In elf Kämpfen nur einmal bezwungen – 0:2 gegen die Squadra Azzurra • Die Vorentscheidung in Leipzig



26. September, Leipziger Zentralstadion: Rumänien wird in der vorentscheidenden Begegnung der WM-Qualifikationsgruppe 4 verdient mit 2:0 Toren bezwungen. Den Schlusspunkt setzt die DDR-Auswahl dann am 3. November in Tirana mit einem 4:1 über Albanien. Zu den Aktivposten unserer Elf in allen Spielen zählte Peter Ducke von FC Carl Zeiss Jena, der es inzwischen auf 60 Berufungen in die National-elf brachte. Rumänien's erfahrener Verteidiger Sătmăreanu (links) hat in dieser Szene erneut das Nachsehen.

Foto: Sturm

Übersicht nach Prozenten

Italiens Serie inponierend

Sp.	G.	u.	v.	Tore	%
1. Italien	8	7	1	15:0	93,8
2. Belgien	11	7	1	11:0	87,5
3. DDR	10	2	2	24:9	81,5
4. Schweden	11	7	1	17:13	77,3
5. Zaire	13	10	3	31:17	76,9
6. Polen	15	10	3	28:9	76,9
7. Uganda	12	8	2	26:12	75,0
8. Brasilien	10	7	1	2:9	75,0
9. Jugoslawien	6	3	3	13:5	75,0
10. Hongkong	4	3	1	4:3	75,0
11. Südkorea	10	5	4	10:14	70,0
12. Elfenbeinküste	13	8	2	36:18	69,2
13. Argentinien	11	6	3	23:16	66,7
14. Peru	14	9	1	31:13	65,1
15. Israel	9	8	2	18:7	66,7
16. Iran	9	5	2	9:5	66,7
17. Rumänien	6	4	2	17:6	66,7
18. Türkei	6	2	2	11:13	66,7
19. Irak	6	3	2	11:15	66,7
20. BRD	10	6	1	13:18	65,0
21. Chile	10	5	2	18:12	65,0
22. Guinea	14	7	4	31:19	64,3
23. Bulgarien	14	7	4	23:18	64,3
24. Norwegen	9	2	2	10:8	64,3
25. England	12	6	3	25:10	62,5
26. Neuseeland	12	4	5	3:16	61,5
27. Niederlande	9	4	3	19:7	61,1
28. Neukaledonien	7	2	2	10:4	60,0
29. Tahiti	5	2	2	7:8	60,0
30. AR Ägypten	5	3	2	12:12	60,0
31. Haiti	12	6	2	4:16	58,3
32. Schweiz	6	3	2	3:4	58,3
33. Australien	14	7	4	24:17	57,1
34. Australien	14	6	4	19:16	57,1
35. Kolumbien	14	4	2	9:8	54,3
36. Portugal	9	4	3	15:9	55,6
37. Mexiko	9	4	3	3:15	55,6
38. Paraguay	9	2	2	5:9	55,6
39. Ghana	16	8	1	7:23	52,1
40. Marokko	7	2	3	10:12	50,0
41. Trinidad	7	1	3	3:18	50,0
42. CSSR	7	2	2	10:7	50,0
43. KVRB	7	1	3	6:14	50,0
44. Paraguay	5	2	2	8:6	50,0
45. Spanien	5	2	1	2:8	50,0
46. Honduras	5	1	3	1:6	50,0
47. Mauritius	4	1	3	3:5	50,0
48. Mauritius	4	1	3	3:5	50,0
49. Bermuda	2	1	1	1:1	50,0
50. Lesotho	2	1	1	1:1	50,0
51. Madagaskar	2	1	1	3:4	50,0
52. Burma	1	1	1	2:1	50,0
53. Surinam	1	1	1	2:1	50,0
54. Barbados	1	1	1	0:9	50,0
55. Tansania	9	2	2	13:11	44,4
56. Uruguay	9	1	3	8:16	44,4
57. Dänemark	7	2	3	6:14	42,9
58. Frankreich	7	2	3	9:8	42,9
59. VDSR	10	2	5	6:16	40,0
60. Kamerun	5	2	3	3:6	40,0
61. Zentralafr. Rep.	5	2	3	10:16	40,0
62. Malaysia	4	1	2	2:4	38,5
63. KVRB	6	1	4	9:11	38,5
64. Kuwait	7	2	4	8:9	35,7
65. Ecuador	7	1	5	2:10	35,7
66. Niederl. Antillen	7	1	3	7:21	35,7
67. Algerien	10	2	5	12:18	35,0
68. Norwegen	9	2	3	10:8	33,3
69. Ungarn	6	4	2	9:11	33,3
70. Irland	6	1	2	6:9	33,3
71. VR Kongo	6	2	4	10:15	33,3
72. Panama	6	2	4	7:16	33,3
73. Sudan	3	2	1	4:8	33,3
74. Sierra Leone	3	2	1	4:8	33,3
75. Kanada	3	1	2	3:5	33,3
76. Neue Hebriden	5	1	3	10:10	30,0
77. Äthiopien	5	1	3	4:11	30,0
78. Zypern	7	1	3	7:17	30,0
79. Indonesien	7	1	2	4:17	28,6
80. Österreich	7	1	2	7:19	28,6
81. Schottland	9	2	3	6:13	27,8
82. Wales	6	1	4	1:10	25,0
83. Finnland	7	1	4	4:18	25,0
84. Albanien	6	1	4	4:18	25,0
85. Somalia	4	1	3	4:17	25,0
86. Gambia	4	1	3	4:18	25,0
87. Japan	5	1	3	5:8	25,0
88. Luxemburg	5	1	3	2:10	25,0
89. USA	9	2	3	7:21	22,2
90. Tunesien	7	3	4	6:16	21,4
91. Kuba	6	4	2	8:15	20,0
92. Griechenland	5	1	4	2:15	20,0
93. Thailand	5	1	4	2:15	20,0
94. Malakala	1	1	1	0:2	0,0
95. Saudi Arabien	1	1	1	0:2	0,0
96. Katar	1	1	1	0:2	0,0
97. Khamer	2	2	2	0:8	0,0
98. Fidschi	4	4	2	1:13	0,0
99. Island	6	6	2	2:22	0,0
100. Owerlota	9	3	3	6:35	0,0

WORLDWIDE-BILANZ 73

JANUAR



5. Kuweiti	Kuweiti-Katar	4:1 (1:1)
7. Lagos	Nigeria-Ghana	4:2
7. Lagos	Algerien-Tansania	4:2
7. Ibadan	Guinea-AR Ägypten	4:1
7. Ibadan	VR Kongo-Obervolta	3:0
8. Lagos	Nigeria-Algerien	2:2
8. Lagos	Ghana-Tansania	1:0
8. Ibadan	Guinea-VR Kongo	5:1
8. Ibadan	AR Ägypten-Obervolta	4:2
12. Lagos	Nigeria-Tansania	2:1
12. Lagos	Ghana-Algerien	2:2
12. Ibadan	Guinea-Obervolta	3:0
12. Ibadan	AR Ägypten-VR Kongo	3:1
13. Neapel	Italien-Türkei	0:2
14. Lagos	Nigeria-AR Ägypten	0:2
14. Ibadan	Guinea-Ghana	2:1
17. Lagos	AR Ägypten-Ghana	2:1
17. Athen	Griechenland-Spanien	2:2 (0:1) WMA
18. Lagos	Nigeria-Ghana	2:0
24. London	England-Wales	1:1 (1:1) WMA
24. Nikosia	Zypern-Niederlande	0:0
26. Kampala	Uganda-VR Kongo	3:1 (1:0)
28. Nikosia	Zypern-Bulgarien	0:1 (0:1)
31. Athen	Griechenland-Bulgarien	2:2 (2:2)

14. Sydney	Australien-Neuseeland	3:5 (3:2) WMA
16. Sydney	Irak-Indonesien	1:1 (0:0) WMA
17. Bernadua	USA	4:0 (2:0)
18. Sydney	Australien-Irak	0:0 WMA
18. Sydney	Indonesien-Neuseeland	1:0 (1:0) WMA
20. Lodz	Polen-USA	4:0 (2:0)
21. Sydney	Irak-Indonesien	3:2 (2:1) WMA
24. Sydney	Australien-Indonesien	6:0 (3:0) WMA
24. Sydney	Irak-Neuseeland	4:0 (3:0) WMA
24. La Paz	Bolivien-Peru	2:0 (0:0) WMA
28. Cardiff	Wales-Polen	2:0 (0:0) WMA
28. Coventry	Nordirland-Portugal	1:1 (0:0) WMA
28. Sofia	Bulgarien-ÜDSSR	1:0 (0:0)
28. Düsseldorf	BRD-CSSR	3:0 (1:0)
28. Wien	Österreich-Niederlande	1:0 (1:0)
28. Piestri	Rumänien-Israel	3:1 (1:0)
28. Dakar	Senegal-Obervolta	4:0 (2:0)
28. Lima	Peru-Paraguay	1:0 (1:0)
28. Brügge	Belgien-USA	0:0 (0:0)
31. Genua	Niederl.-Äthiopien-Haiti	1:0 (0:0)
31. Genua	Italien-Luxemburg	5:0 (2:0) WMA
31. FreeTown	Sierra Leone-Mali	1:1 (1:1)

Kampala	Uganda-Somalia	5:0
Auckland	Tahiti-Neukaledonien	2:1
Auckland	Neuseeland-Fidschi	5:1
Auckland	Neukaledonien gegen Neue Hebriden	4:1
Auckland	Neuseeland-Tahiti	1:1
Auckland	Neukaledonien-Fidschi	2:0
Auckland	Tahiti-Neue Hebriden	0:0
Auckland	Neuseid.-Neukaledon.	2:0
Auckland	Neue Hebriden-Fidschi	2:1
Auckland	Neuseid.-Neue Hebrid.	3:1
Auckland	Tahiti-Fidschi	4:0
Auckland	Neukaled.-N. Hebriden	2:1
Auckland	Neuseeland-Tahiti	2:0

FEBRUAR



4. Jaunde	Kamerun-Zaire	0:1 (0:1) WMA
4. Dakar	Indonesien-Bulgarien	4:0 (2:2)
4. Bangui	Zentralaf. Republik gegen Eifenbeinküste	4:2 (2:2) AC
6. Tunis	Tunesien-Lugandawien	0:5 (0:2)
6. Port of Spain	Trinidad-Haiti	2:1 (1:1)
6. Mexiko-Stadt	Mexiko-Argentinien	2:0 (2:0)
10. Lagos	Nigeria-Ghana	2:2 (1:1) WMA
11. Tunis	Tunes.-Eifenbeinküste	1:1 (0:1) WMA
11. Conakry	Guinea-Marokko	1:1 (0:1) WMA
14. Nikosia	Zypern-Niederlande	0:2 (0:2)
14. Izmir	Türkei-Algerien	4:0 (2:0)
14. München	BRD-Argentinien	2:2 (2:2)
14. Melbourne	Australien-Neuseeland	2:2 (2:2) WMA
14. Glasgow	Schottland-England	0:2 (0:3)
15. Bogota	Kolumbien-DDR	0:2 (0:1)
16. Melbourne	Australien-Bulgarien	1:1 (1:2)
16. Quito	Ecuador-DDR	1:1 (0:1)
16. Melbourne	Australien-Bulgarien	0:2 (0:1)
16. Panama	Kolumbien-Peru	0:0
16. Panama	Bolivien-Panama	3:1 (2:0)
20. Panama	Kolumbien-Panama	3:0 (2:0)
20. Tel Aviv	Israel-Argentinien	1:1 (1:1)
21. Panama	Peru-Bolivien	6:2 (5:0)
21. Malaga	Spanien-Griechenland	3:1 (2:1) WMA
21. Panama	Kolumbien-Bolivien	2:1 (0:1)
21. Panama	Peru-Panama	4:0 (2:0)
24. Kampala	Uganda-Kenia	1:0 (0:0)
25. Saigon	Südvietnam-Khmer	2:0 (1:0)
25. Panama	Panama-Bolivien	3:2 (1:1)
25. Panama	Kolumbien	1:0 (0:0)
25. Istanbul	Türkei-Italien	0:1 (0:1) WMA
25. Abidjan	Eifenbeink.-Tunesien	2:1 (1:1) WMA
25. Teitan	Marokko-Guinea	2:0 (0:0) WMA
25. Accra	Ghana-Nigeria	0:0 WMA
25. Khinshasa	Zaire-Kamerun	0:1 (0:1) WMA
27. Panama	Zaire-Kamerun	2:0 (1:0) WMA
27. Khinshasa	Kolumbien-Panama	4:2 (1:1)
28. Panama	Kolumbien-Bolivien	2:2 (2:1)

APRIL



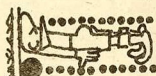
1. Addis Abeba	Äthiopien-Sambia	0:0	WMA
1. Conakry	Guinea-Obervolta	2:1	(0:0)
4. Kindia	Guinea-Obervolta	5:0	(3:0)
7. Magdeburg	DDR-Albanien	2:0	(0:0) WMA
8. Luxemburg	Luxemburg-Schweiz	0:1	(0:1) WMA
8. Cotonou	Dahomey-Guinea	1:2	(1:1)
8. Darassalam	Tansania-Äthiopien	2:0	(1:0)
11. Cotonou	Dahomey-Guinea	1:1	(0:1)
11. Abidjan	Eifenbeinküste-Mali	1:0	(1:0)
11. Khartum	Sudan-Nigeria	1:1	(0:1)
14. Port-au-Prince	Haiti-Chile	1:1	(0:0)
15. Accra	Ghana-Senegal	3:2	(1:0)
15. Quagadougou	Obervolta-Zaire	0:2	(0:3)
15. Lusaka	Sambia-Äthiopien	4:2	(0:0) WMA
18. Antwerpen	Belgien-DDR	3:0	(1:0)
18. Kiew	ÜDSSR-Rumänien	2:0	(1:0)
18. Izmir	Türkei-Bulgarien	5:2	(1:1)
25. Abidjan	Eifenbeinküste gegen Zentralaf. Republik	1:1	(2:1)
26. Quito	Ecuador-Chile	1:1	(0:1)
26. Kopenhagen	Dänemark-Schweden	1:2	(1:0)
26. Budapest	Ungarn-Österreich	2:2	(1:2) WMA
28. Lima	Peru-Chile	2:0	(1:0) WMA
	Mogadischu	Somalia-Uganda	2:0 AC

MAI



2. Sofia	Bulgarien-Portugal	2:1 (1:0) WMA
2. Kopenhagen	Dänemark-CSSR	1:1 (1:1) WMA
2. Amsterdam	Niederlande-Spanien	3:2 (2:1)
4. Teheran	KVDR-Iran	0:0 WMA
4. Teheran	Kuweiti-Syrien	1:2 (0:0) WMA
6. Tirana	Albanien-Rumänien	1:4 (0:2) WMA
6. Teheran	Kuweiti-Iran	1:2 (0:1) WMA
6. Teheran	KVDR-Syrien	1:1 (0:0) WMA
6. Teheran	Syrien-Iran	0:1 (0:0) WMA
8. Teheran	KVDR-Kuweiti	0:0 WMA
8. London	Nordirland-Zypern	3:0 (3:0) WMA
8. Basel	Schweiz-Türkei	0:0 WMA
9. München	BRD-Jugoslawien	0:1 (0:0)
11. Teheran	Iran-KVDR	2:1 (0:0) WMA
11. Teheran	Syrien-Kuweiti	2:0 (1:0) WMA
12. Hamburg	BRD-Bulgarien	3:0 (3:0)
12. Liverpool	England-Nordirland	2:1 (1:1)
12. Wrexham	Wales-Schottland	0:2 (0:1)
13. Moskau	ÜDSSR-Irland	1:0 (0:0) WMA
13. Santiago	Chile-Peru	2:0 (0:0) WMA
13. Teheran	Iran-Kuweiti	2:0 (0:0) WMA
13. Teheran	Syrien-KVDR	0:2 (0:1) WMA
13. Werschau	Polen-Jugoslawien	2:2 (1:1)
15. Teheran	Iran-Syrien	0:1 (0:1) WMA
15. Teheran	Kuweiti-KVDR	2:0 (1:0) WMA
16. Karl-Marx-St.	DDR-Ungarn	2:1 (1:1)
16. London	England-Wales	3:0 (2:0)
16. Glasgow	Schottland-Nordirland	1:2 (0:2)
16. Wrocław	Polen-Irland	2:0 (1:0)
16. Seoul	Thailand-Südvietnam	0:1 (0:0) WMA
16. Seoul	Japan-Israel	1:2 (1:1) WMA
17. Seoul	Hongkong-Malaysia	1:0 (0:0) WMA

MÄRZ



2. Panama	Peru-Panama	0:1 (0:0)
3. Paris	Frankreich-Portugal	1:2 (1:1)
4. Auckland	Neuseeland-Australien	1:1 (0:0) WMA
4. Guatemala-Stadt	Guatemala-Peru	1:1 (0:2)
10. Lima	Peru-Guatemala	3:1 (0:0)
11. Sydney	Australien-Irak	3:1 (0:0) WMA
11. Sydney	Indonesien-Neuseeland	1:1 (1:0) WMA
14. Sydney	Australien-Indonesien	2:1 (1:1) WMA
14. Sydney	Irak-Neuseeland	2:0 (0:0) WMA



Englands Ausscheiden bedeutete zweifellos die größte Sensation in den WM-Qualifikationsspielen 1971! Dieses Bild beweist, wie einseitig die Abwehr im Londoner Wembley-Stadion um den einen Punkt kämpfte, der den Einzug in die Finalrunde bedeutete. Channon scheitert an Musiel, Szymanowski und Gorgon. Links Kasperczak und Ball, rechts Peter.

Foto: International



Schweden benötigte ein Entscheidungstreffen mit Österreich, um die WM-Tickets in Besitz zu bringen. In Gelsenkirchen gelang ein knapper 2:1 Sieg, der gegen die unentwegt anrennenden, jedoch zu unentschlossenen operierenden Österreicher lange Zeit in Frage stand. Jara scheiterte hier erneut am schwedischen Schlussmann Hellstrom. Foto: ZB

EUROPA-RANGLISTE 73

1. SOUVÄRAN UND SENSATIONELL FÜR DIE WM QUALIFIZIERT:

Italien, Polen

Der Vizeweltmeister 1970 setzte sich in seiner Qualifikationsgruppe souverän durch, überstand acht Länderspiele 1973 ohne Gegenort. Eine imponierende Bilanz, auch wenn die Partner nicht immer erste Klasse darstellten. Für unsere polnischen Freunde war der Olympiasieg die Starttrampe zu einer fast sensationellen Leistungssteigerung, die ihren Ausdruck in der WM-Qualifikation fand, in welcher der Titelträger 1966 ausgeschieden wurde. Das verdient Würdigung, zumal für uns die WM-Spiele das ausschlaggebende Kriterium sein müssen.

2. FÜR DIE WM QUALIFIZIERT, SIEGER IN DEN VORRUNDENGRUPPEN, NOCH AUSSICHTSREICH:

BRD, DDR, Schweden, Bulgarien, Niederlande, Schottland, Jugoslawien, Spanien, UdSSR

Zweifelloso eine außerordentlich große Gruppe. Sie ist in der Tat eine Widerspiegelung des Leistungsvermögens, das erheblichen Schwankungen unterworfen war. Es gab 1973 keine überragende Vertretung, sondern alle die hier genannten Mannschaften sind in der Lage, jeden zu schlagen. Die Unausgewogenheit hat viele Ursachen, hängt mit dem Finden der besten Formation für die WM ebenso zusammen wie mit unterschiedlicher Tagesform. Für uns zählte vor allem das Abschieden in der WM-Qualifikation, und da waren diese Vertretungen zunächst erfolgreich, auch wenn das Spiel zwischen Jugoslawien und Spanien noch aussteht.

3. IN DER WM-QUALIFIKATION KNAPP GESCHTEITERT:

England, Belgien, Rumänien, Österreich, CSSR

Fast jede dieser Mannschaften hätte WM-Endrundenteilnehmer sein können. Doch ein „Hätte“ zählt eben nicht. Immerhin wissen gerade wir, wie schwer uns das Auscheiden der Rumänen fiel. Belgien blieb nicht nur ohne Niederlage, sondern auch ohne Gegenort, Österreich scheiterte erst im Entscheidungsspiel. Und obwohl Englands Nationalteil taktisch stehbleib, großartige Fußballer hat dieses Land noch wie vor. Sicherlich wird diese Gruppe bald wieder Anschluss nach oben finden.

4. INSGESAMT UNTER DEN MÖGLICHKEITEN GEBLIEBEN:

Portugal, Schweiz, Frankreich, Nordirland, Ungarn, Türkei

Die Bilanz dieser Vertretungen fällt negativer aus, als zuvor anzunehmen war. Die Gründe dafür sind unterschiedlich, in Ungarn anderer Natur als in Portugal. Immerhin überraschte, daß Ungarn 1973 einen Sieg blieb. Durch einschneidende Veränderungen sind hier jedoch Entwicklungsmöglichkeiten gegeben, die konsequenter zu nutzen sind.

5. IN DER WM-QUALIFIKATION KLAR ABGESCHLAGEN:

Dänemark, Wales, Finnland, Irland, Luxemburg, Norwegen, Albanien, Griechenland

Auch wenn die hier angeführten Mannschaften für die eine oder andere Überraschung sorgten, eine ernsthafte WM-Chance hatten sie nie. Ihre wenigen Erfolge blieben Eintagsfliegen, waren jedoch mitunter das Zünglein an der Waage.

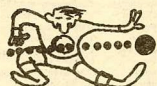
6. MIT ERHEBLICHEM ABSTAND, OHNE FORTSCHRITTE:

Malta, Zypern, Island

Nach wie vor haben diese Mannschaften keinerlei Anschluss an das schwere WM-Gefüge verloren im Gegenteil noch an Boden und sind höchstens in der Lage, auf eigenem Platz einmal auf sich aufmerksam zu machen.

17. Montevideo	Uruguay-Argentinien	1:1 (1:1)
18. Seoul	Südkorea-Thailand	4:0 (0:0) WMA
19. Seoul	Israel-Malaysia	3:0 (0:0) WMA
19. London	England-Schottland	1:0 (0:0)
19. Liverpool	Nordirland-Wales	1:0 (1:0)
19. Paris	Frankreich-Irland	1:1 (0:0) WMA
20. Seoul	Japan-Südvietnam	4:0 (2:0) WMA
20. Abidjan	Eifenbein-Marokko	1:1 (0:1) WMA
21. Seoul	Thailand-Israel	0:0 (0:1) WMA
21. Seoul	Südkorea-Malaysia	0:0 WMA
22. Seoul	Hongkong-Japan	1:0 (0:0) WMA
22. Seoul	Thailand-Malaysia	0:2 (0:0) WMA
22. Seoul	Südkorea-Malaysia	0:0 WMA
23. Göteborg	Schweden-Österreich	3:2 (1:0) WMA
24. Seoul	Hongkong-Südvietnam	1:0 (0:0) WMA
24. Helsinki	Finnland-Niederlande	1:0 (0:0)
24. Moskau	UdSSR-Frankreich	2:0 (0:0) WMA
26. Seoul	Hongkong-Südkorea	1:3 (1:1) WMA
26. Seoul	Israel-Japan	1:0 (0:0) WMA
27. Bukarest	Rumänien-DDR	1:0 (0:0) WMA
27. Prag	CSSR-England	1:1 (0:0)
27. Port-au-Prince	Haiti-Kolumbien	1:2 (1:1)
27. Rio de Janeiro	Brasilien-Bolivien	2:0 (2:0)
27. Kampala	Uganda-Algerien	2:1 (1:1)
28. Seoul	Südkorea-Israel	1:0 (0:0) WMA
29. Port-au-Prince	Haiti-Kolumbien	1:2 (1:1)

JULI



1. Quito	Ecuador-Uruguay	1:2 (1:1) WMA
1. Lima	Peru-Kolumbien	1:1 (1:1)
2. Accra	Ghana-Gambia	4:0 (3:0)
4. Dublin	Irland-Brasilien	3:1 (1:2)
4. Darassalam	Tansania-VK Kongo	2:1 (1:0)
5. Accra	Ghana-Gambia	1:0 (0:0) WMA
5. Montevideo	Uruguay-Kolumbien	0:1 (0:0) WMA
8. Bafurisi	Gambia-Guinea	2:2 (2:1)
8. Hamstad	Schweden-Finnland	1:1 (1:0)
8. Jaunde	Kamerun-Zaire	2:1 AC
10. Montevideo	Uruguay-Ecuador	4:0 (3:0) WMA
11. Uddevalla	Schweden-Island	1:0 (0:0) WMA
11. Buenos Aires	Argentinien-Chile	3:4 (3:2)
15. Lusaka	Sambia-Nigeria	5:1 AC
15. Bamako	Mali-Guinea	2:0 (2:0) AC
17. Reykjavik	Island-DDR	1:2 (1:2)
18. Santiago	Chile-Argentinien	3:1 (2:1)
18. Tel Aviv	Israel-Uruguay	2:1 (1:0)
19. Reykjavik	Island-DDR	0:2 (0:1)
22. Khinshasa	Zaire-Kamerun	2:0 AC
22. Darassalam	Tansania-Mauritius	1:1 AC
23. Oslo	Norwegen-KVDR	3:0 (1:0)
23. Buenos Aires	Argentinien-Peru	3:1 (1:1)
23. Oslo	Norwegen-KVDR	0:0
23. Bangui	Zentralaf. Republik gegen Eifenbeinküste	1:5 (1:3)
23. Lagos	Chile-Sambia	0:0 AC
23. Mauritius	Tansania	0:0 AC
21. Damaskus	Syrien-Saudi Arabien	4:2 (1:1)
21. Kampala	Uganda-Algerien	2:1 AC
21. Algier	Algerien-Uganda	1:1 AC
21. Conakry	Guinea-Mali	1:1 AC
21. Accra	Ghana-Eifenbeinküste	0:3 AC
21. Abidjan	Eifenbeinküste-Ghana	1:0 AC

AUGUST

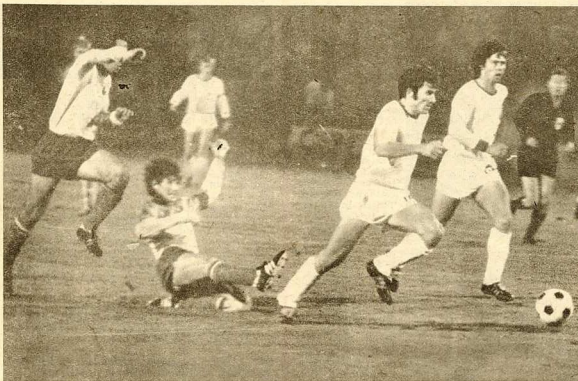


1. Toronto	Kanada-Polen	1:3 (1:0)
1. Lusaka	Sambia-Nigeria	5:1 (3:0) AC
1. Reykjavik	Island-Norwegen	0:1 (0:1) WMA
3. USA	Polen	0:1 (0:0)
5. Montevideo	Chile-Peru	2:1 (1:1) WMA
5. Toronto	Kanada-CSSR	0:2 (0:2)
2. Accra	Ghana-Zaire	1:0 (1:0) WMA
5. Moskau	UdSSR-Schweden	0:0
8. Mexiko-Stadt	Mexiko-Polen	1:2 (0:0)
10. San Francisco	USA-Polen	0:4 (0:1)
12. Auckland	Neuseeland-Iran	0:0

JUNI



3. Algier	Algerien-Brasilien	0:2 (0:1)
3. Tetsuan	Marokko-Eifenbeink.	4:1 (2:0) WMA
6. Tampere	Finnland-DDR	1:5 (0:2) WMA
6. Chorzow	Polen-England	2:0 (1:0) WMA
6. Prag	CSSR-Dänemark	6:0 (0:0) WMA
6. Tunis	Tunesien-Brasilien	1:4 (0:1)
6. Oslo	Norwegen-Irland	1:1 (0:1)
6. Port-au-Prince	Haiti-Uruguay	0:0
8. Quito	Ecuador-Bolivien	0:0
8. Rom	Italien-Brasilien	2:0 (1:0)
10. Moskau	UdSSR-England	1:2 (0:1)
12. Wien	Österreich-Brasilien	1:1 (1:0)
12. Budapest	Ungarn-Schweden	0:1 (0:1) WMA
14. Turin	Italien-England	2:0 (1:0)
14. Algier	Algerien-Uganda	1:1 (0:0)
16. Westerhorn	BRD-Brasilien	0:1 (0:0)
18. Port of Spain	Trinidad-Barbados	0:0
21. Bogota	Kolumbien-Ecuador	1:1 (1:0) WMA
21. Moskau	UdSSR-Brasilien	0:1 (0:0)
21. Daresalam	Tansania-Norwegen	1:0 (1:0)
23. Bern	Schweiz-Schottland	1:0 (0:0)
23. Seoul	Südkorea-Japan	2:0 (0:0)
23. Stockholm	Kolumbien-Uruguay	0:1 (0:0) WMA
23. Glasgow	Schweden-Brasilien	1:0 (0:0)
23. Glasgow	Schottland-Brasilien	0:1 (0:1)
23. Kampala	Uganda-Kenia	1:0 AC
23. Nairobi	Kenia-Uganda	1:2 AC
23. Lusaka	Sambia-Madagaskar	2:1 AC
23. Faneurive	Tansania-Sambia	1:0 AC
23. Khartum	Sudan-Nigeria	1:1 AC
23. Lagos	Nigeria-Sudan	2:1 AC
23. Addis Ababa	Äthiopien-Tansania	2:1 AC
23. Daresalam	Tansania-Äthiopien	3:0 AC
23. Maseru	Lesotho-Mauritius	1:1 AC
23. Mauritius	Lesotho	0:0 AC
23. Sierra Leone	Mali	2:1 AC
23. Freetown	Sierra Leone	4:2 AC
23. Bamako	Mali-Sierra Leone	4:2 AC



Links: Eine packende Studie aus dem Leipziger WM-Ausscheidungstreffen gegen Rumänien. Dinu (am Boden) und Antonescu sind von Löwe und Sparwasser überflutet worden. Wieder droht höchste Gefahr!

Rechts: Mit einem 1:2 in Glasgow vergab die CSSR die Chance, Sieger der Gruppe 8 zu werden. In Bratislava wurde das Rückspiel zwar 1:0 gewonnen, doch dieser Doppelpunkterfolg zählte nichts. Strati köpft. Links Holton, im Hintergrund Law.

Fotos: Fromm, Thomas

12. Lusaka	Sambia-Kenia	2:0 (1:0) WMA
12. New Britain	USA-Polen	0:1 (0:1)
15. Guadalajara	Mexiko-Uruguay	1:0 (0:0)
15. Brazzaville	VR Kongo-Uganda	3:2 (2:1)
18. Sydney	Australien-Iran	3:0 (1:0) WMA
19. Nairobi	Kenia-Sambia	2:2 (1:0) WMA
19. Warschau	Bulgarien-Polen	0:2 (0:1)
19. Khinshasa	Zaire-Ghana	4:1 (1:0) WMA
22. Amsterdam	Niederlande-Island	5:0 (4:0) WMA
24. Teheran	Iran-Australien	2:0 (0:0) WMA
25. Abidjan	Elfenbeinküste-Gambia	10:1 (4:0)
29. Deventer	Island-Niederlande	1:3 (1:0) WMA
29. Helsinki	Finnland-Schweden	1:2 (1:0)

13. Lissabon	Portugal-Bulgarien	2:2 (0:0) WMA
13. Gelsenkirchen	BRD-Frankreich	2:1 (1:0)
13. Kopenhagen	Dänemark-Ungarn	2:2 (1:2)
14. Bukarest	Rumänien-Finnland	0:0 (0:0) WMA
17. Leipzig	DDR-UDSSR	1:0 (1:0)
17. London	England-Polen	1:1 (0:0) WMA
17. Bratislava	CSSR-Schottland	1:0 (1:0) WMA
20. Rom	Italien-Schweiz	2:0 (1:0) WMA
21. Zagreb	Jugoslawien-Spanien	0:0 WMA
21. Dublin	Irland-Polen	1:0 (1:0)
21. Lusaka	Sambia-Marokko	4:0 (2:0) WMA
27. Sydney	Australien-Südkorea	0:0 WMA
28. Wittenstad	Niederlande-Antillen gegen Surinam	2:2 (1:1)
31. Brüssel	Belgien-Norwegen	2:0 (1:0)

NOVEMBER



3. Algier	Algerien-Marokko	2:0 (1:0)
3. Tirana	Albanien-DDR	1:4 (1:0) WMA
4. Lusaka	Sambia-Zaire	0:2 (0:2) WMA
4. Luxemburg	Luxemburg-Norwegen	2:1 (1:1)
4. Port-au-Prince	Haiti-USA	1:0 (0:0)
10. Seoul	Südkorea-Australien	2:2 (2:1) WMA
11. La Valetta	Malta-Schweden	1:2 (1:2) WMA
13. Hongkong	Australien-Südkorea	1:0 (0:0) WMA
14. Lissabon	Portugal-Nordirland	1:1 (1:0) WMA
14. London	England-Italien	0:1 (0:0)
14. Glasgow	Schottland-BRD	1:1 (0:0)
18. Izmir	Türkei-Schweiz	2:0 (0:0) WMA
18. Amsterdam	Niederlande-Belgien	0:0 WMA
18. Sofia	Bulgarien-Zypern	2:0 (0:0) WMA
18. Khinshasa	Zaire-Sambia	2:1 (1:1) WMA
21. Budapest	Ungarn-DDR	0:1 (0:1)
21. Paris	Frankreich-Dänemark	3:0 (0:0)
21. Stuttgart	BRD-Spanien	2:1 (2:0)
25. Pes	Marokko-Sambia	2:0 (1:0) WMA
27. Gelsenkirchen	Schweden-Österreich	2:1 (2:1) WMA
29. Port-au-Prince	Honduras-Trinidad	2:1 (2:1) WMA
30. Port-au-Prince	Mexiko-Guatemala	0:0 WMA

SEPTEMBER



2. La Paz	Bolivien-Paraguay	1:2 (1:1) WMA
5. Moskau	UDSSR-BRD	0:1 (0:0)
9. Buenos Aires	Argentinien-Bolivien	4:0 (2:0) WMA
9. Paris	Frankreich-Griechenid.	3:1 (1:0)
12. Oslo	USA-Bermudas	1:0 (0:0)
14. Asuncion	Norwegen-Niederlande	1:2 (0:1) WMA
14. Asuncion	Paraguay-Argentinien	1:1 (1:1) WMA
19. Mexiko-Stadt	Mexiko-Chile	1:2 (0:1)
22. Kampala	Uganda-Somalia	6:1 (3:0)
23. La Paz	Bolivien-Argentinien	0:1 (0:1) WMA
23. Seoul	Südkorea-Kimmer	4:0 (4:0)
23. Trondheim	Norwegen-Dänemark	0:1 (0:1)
23. Rangun	Burma-Thailand	2:2 (1:1)
26. Leipzig	DDR-Rumänien	2:0 (0:0) WMA
26. Mokadischu	Somalia-Sambia	1:6 (1:2)
26. Luzern	Schweiz-Luxemburg	1:0 (1:0) WMA
26. Chorzow	Polen-Wales	3:0 (2:0) WMA
26. Glasgow	Schottland-CSSR	2:1 (1:1) WMA
26. Moskau	UDSSR-Chile	0:0 WMA
26. London	England-Österreich	7:0 (3:0)
26. Belgrad	Jugoslawien-Ungarn	1:1 (1:0)
28. Sheffield	Nordirland-Bulgarien	0:0 WMA
29. Mailand	Italien-Schweden	2:0 (0:0)
30. Asuncion	Paraguay-Bolivien	4:0 (3:0) WMA

OKTOBER



7. Buenos Aires	Argentinien-Paraguay	3:1 (1:1) WMA
7. Luxemburg	Luxemburg-Kanada	0:2 (0:2)
7. Tirana	Albanien-Finnland	1:0 (1:0) WMA
10. Rotterdam	Niederlande-Polen	1:1 (1:1)
16. Hannover	BRD-Österreich	4:0 (2:0)



Ungeschlagen und ohne Gegentreffer beendete Italien, WM-Finalist von Mexiko 1970, die Spiele in der Gruppe 2. Die Schweiz wurde im abschließenden Vergleich jedoch erst nach harter Gegenwehr mit 2:0 bezwungen. Müller tröstet hier Riva, der eine Chance vergeben hat.

Foto: International

DEZEMBER



1. Port-au-Prince	Haiti-Niederl. Antillen	3:0 (2:0) WMA
3. Port-au-Prince	Honduras-Mexiko	1:1 (0:0) WMA
4. Port-au-Prince	Haiti-Trinidad	2:1 (1:1) WMA
5. Port-au-Prince	Haiti gegen Mexiko	0:0 WMA
5. Port-au-Prince	Haiti gegen Guatemala	2:2 (1:1) WMA
7. Port-au-Prince	Honduras-Haiti	0:1 (0:1) WMA
8. Port-au-Prince	Niederlande-Antillen	0:0 (0:0) WMA
9. Khinshasa	Zaire-Marokko	3:0 (0:0) WMA
10. Port-au-Prince	Guatemala-Trinidad	0:1 (0:1) WMA
12. Port-au-Prince	Honduras gegen Niederlande-Antillen	2:2 (1:0) WMA
14. Port-au-Prince	Guatemala-Haiti	1:2 (0:1) WMA
14. Port-au-Prince	Trinidad-Mexiko	4:0 (2:0) WMA
15. Port-au-Prince	Honduras-Guatemala	1:1 (0:1) WMA
17. Port-au-Prince	Trinidad gegen Niederlande-Antillen	4:0 (2:0) WMA
18. Port-au-Prince	Mexiko-Haiti	1:0 (1:0) WMA
19. Athen	Griechenland gegen Jugoslawien	2:4 (2:2) WMA



Anmerkung: Von mehreren Spielen außerhalb Europas war nur das Endresultat zu erfahren. Lassen zumeist Angaben über Termin, Spielort oder Halbzettelgebnis nicht vor. Wir bitten dafür um Verständnis.

Wie steht es in den Bezirksligen?

Aufsteiger gleich auf Titejagd

Narva und Bestensee in der Spitzengruppe • Motor Köpenick faßte nicht Tritt • Berolina Straalau gewann siebenmal hintereinander

Eine große Wachabholung hat es in der höchsten lokalen Berliner Spielklasse gegeben. Als Spitzenreiter empfahlen sich in der ersten Halbserie zugleich für den weiteren Meisterschaftsverlauf die beiden Neulinge Vorwärts Bestensee (achtmal in Front) und Narva (3) sowie der 1. FC Union II (4), der nach Abschluß der vergangenen Saison nur Zehnter war. Mit Berolina Straalau folgt außerdem der Aufsteiger 1972/73 knapp dem Abstieg entging. Ein Novum könnte

in dieser Spielzeit eintreten, wenn die vom einstigen Berliner Dynamo-Tochter Heinz Klemm trainierten Bestenser den Titel erringen. Die Mannschaft ist ebenso wie Oranienburg, Velten, Schulzendorf und Wildau im Bezirk Potsdam beheimatet. Alle diese Vertretungen nehmen als Rangabsteiger-Gemeinschaften am Berliner Spielbetrieb teil. Es wäre also durchaus denkbar, daß der Liga-Aufsteiger die Hauptstadt aus dem Bezirk Potsdam kommen wird.

Die Vorwärts-Elf büßte noch am Ende des ersten Durchgangs durch den 2:5 beim 1. FC Union II und die 2:3-Heimniederlage gegen Motor Köpenick die führende Position ein. Liga-Absteiger Köpenick war jedoch ansonsten die große Enttäuschung. An den ersten sieben Spieltagen gelang nur ein voller Erfolg (3:0 in Biesdorf), 4:10 Punkte und 7:13 Tore heißt die ermutigende Startbilanz.

Noch schlechter erging es dem vorjährigen Tabellenzweiten SG Friedrichshagen, dem Bezirksliga-Absteiger. Der Biesdorfer (sechzehnmal) und Biesdorf (zwei) verloren. Während Friedrichshagen nach 1:9 Punkten den Bann

brachten, brauchten die Biesdorfer eine Anlaufzeit bis zur 14. Runde (4:22 Punkte), ließen dann aber dem 2:1 bei BVJ ein 2:0 über Luftfahrt folgen. So verspricht nicht nur der Kampf um die Meisterschaft, sondern auch das Geschehen in der unteren Region noch viel Spannung.

Der Heimvorteil spielte wie stets in Berlin keine allzu große Rolle. Den 51 Siegen der Gastgeber stehen 35 volle Erfolge der Gäste gegenüber, 34 Partien endeten unentschieden (im Vorjahr bei nur 14 Kollektivs: 46–25–20; 1971/72: 37–28–26). In den 120 Begegnungen wurden 439 Tore erzielt auf einem Boden 254, auf fremdem 185) geschossen. Das entspricht einem Durchschnitt von 3,65 (1972/73: 3,3; 1971/72: 3,03; 1970/71: 2,98; 1969/70: 3,5; 1968/69: 2,94).

Die klaren Resultate holten Narva Berlin (0:1 gegen Wildau, 6:0 Oranienburg) und Rotation Berlin (6:0 gegen Friedrichshagen, 8:2 Schulzendorf) heraus. Das torreichste Unentschieden lieferten sich Luftfahrt und BSC Köpenick (4:4). Am häufigsten kamen die Ergebnisse 1:1

BERLIN NEUBRANDENBURG

Junioren-Bezirksliga

Rotation Berlin	11	40:13	20:28
1. FC Union Berlin II	11	27:17	15:27
Berolina Straalau	11	26:22	16:57
BSC Dynamo II	10	22:11	15:27
BSC Heinersdorf	10	23:17	12:27
Lok Schöneewe	10	21:23	12:10
1. FC Union Berlin I	10	22:11	11:21
Motor Köpenick	10	22:23	11:13
1. FC Union Berlin II	10	22:11	11:21
Sparta Berlin	10	23:27	8:12
Motor Lichtenberg	11	11:26	7:15
EAB Lichtenberg 67	10	18:26	6:14
Post Berlin	10	25:42	14:16
Motor Wildau	12	17:41	2:22

(18), 2:2 (je 10), 3:0 (11), 3:0 und 3:1 (je 9) waren die besten Erfolgsergebnisse hatten Berolina Straalau vom 4. bis 10. Spieltag (14:0 Punkte), Union II vom 1. bis 6. und 10. bis 15. (je 12:0), Narva vom 1. bis 8. (13:3) und Bestensee vom 7. bis 13. (12:2). Ohne Sieg blieben am längsten neben Biesdorf und Friedrichshagen noch Velten vom 4. bis 12. (4:14), BVJ vom 1. bis 8. (5:11) und vom 10. bis 15. (3:9) sowie Wildau vom 9. bis 15. Spieltag (3:11).

Die Zahl der Platzverweise hat leider zugenommen. Insgesamt gab es zehn Herausstellungen, für Wildau und Luftfahrt jeweils jeweils zwei. Zweimal gesperrt war bereits Labs (Motor Köpenick), der schon sechs gelbe Karten als Zeichen der Verwarnung erhielt. Am Spitzende der Torschützenliste liegt mit Stolz (Rotation) ein Routinier und mit Polte (BSC III) ein Nachwuchsmann, die es auf jeweils 13 Treffer brachten. Es folgen Volkman (Narva) und 11. Röppe (Union II) 10, M. Uentz (Union II), Tyslerowicz (Rotation) je 9 Tore. Als sichere Strafstoßgefährdungen erwiesen sich zwei Mittelverteidiger, die in der ersten und zweiten Runde von Rotation, die sieben- bzw. sechsmal vom Elfmeterpunkt ins Netz trafen.

H. G. BURGHASE

Der Tabellenstand: Sechs Mannschaften mit positivem Auswärtsscore

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+	-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Union Berlin II (10)	15	12	—	3	40:15	+22	-24	7	5	—	2	20:9	14:2	10
2. Narva Berlin (N)	15	8	5	2	49:21	+28	-21	9	6	1	1	35:10	17:7	11
3. Vorwärts Bestensee (N)	15	8	3	3	30:18	+12	-19	8	5	2	1	17:9	12:4	7
4. Berolina Straalau	15	3	3	9	30:22	+8	-14	9	2	2	11	10:13	10:13	7
5. BSC Dynamo III (6)	15	6	5	4	29:29	—	-13	7	3	3	1	13:11	9:5	8
6. BSC Köpenick (10)	15	6	4	5	27:35	—	-8	3	3	1	1	12:13	9:5	8
7. BSC Luftfahrt (4)	15	6	4	5	23:23	—	-2	10	3	3	1	12:13	9:5	8
8. Rotation Berlin (3)	15	5	5	5	38:21	+7	-15	7	5	2	—	28:9	12:2	8
9. SG Friedrichshagen (2)	15	4	4	7	31:28	+3	-14	10	6	1	3	13:15	7:7	8
10. SG Schulzendorf (N)	15	3	4	8	27:41	—	-14	10	4	1	3	17:12	9:7	7
11. Motor Köpenick	15	3	7	5	24:27	+2	-13	10	3	3	1	13:15	7:7	8
12. Velten (10)	15	3	6	6	23:34	+11	-12	10	7	3	1	11:14	9:9	8
13. Berliner VB (6)	15	1	8	6	18:28	+10	-20	8	1	3	4	8:12	5:11	7
14. Motor Wildau (N)	15	1	3	11	15:32	+12	-21	3	1	3	1	1:12	1:12	3
15. BSC Köpenick (11)	15	0	8	7	20:38	+18	-21	8	1	3	4	10:15	5:11	7
16. Torsten Biesdorf (3)	15	0	2	13	14:29	+14	-29	2	1	1	1	7:11	5:9	1

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1972/73; N = Neuling; A = Liga-Absteiger.

Vieles spricht für die Warener Elf

Nord Torgelow hat schon fünf Punkte Rückstand • Neuling Traktor Gnoien schlug sich bisher ad hoc

Nach dem sang- und klanglosen Abstieg aus der Liga sicherte sich die Mannschaft für den Verbleib in der Bezirksliga. Ohne Niederlage, lediglich mit zwei Unentschieden belastet — diese Bilanz ergab die souveräne Tabellenführung nach der ersten Meisterschaftshälfte. Das eigentlich erwartete Duell Waren gegen Torgelow blieb bislang aus. Die Torgelower fanden nur selten zum richtigen Spielrhythmus, zum mit dem Magdeburger Oelze und dem Hallenser Wawrzyniak, die nach Beendigung ihres NVA-Ehrdienstes wieder zu ihren Klubs zurückkehrten, gutklassige Akteure nicht mehr zur Verfügung standen. Trotzdem — das wurde auch auf der Wahlversammlung deutlich — aufgegeben hat Torgelow das gesteckte Ziel Wiederanstieg keineswegs.

Die Konstellation für die Rückrunde verspricht Spannung, da der Spitzenreiter schwere Auswärtshürden in Malchow und zum Abschluß in Torgelow (Hinspiel 0:0) zu überwinden hat. Nord Torgelow hofft noch, aber die weitaus günstigeren Ausgangslage besitzen die Warener, die auch durch den Zugang des Torgerschen Schenk (früher Vorwärts Neubrandenburg) spürbaren Auftrieb erhalten haben.

Neben Malchin und Prenzlau könnten wohl vor allem Post Neubrandenburg II und MR Neustrelitz in mancher Begegnung das Zünglein an der

Waage sein. Ein Extralob gebührt dem tüchtigen Neuling Traktor Gnoien, der bereits zahlreiche unerwartete Punktegewinne zu verzeichnen hatte. Trotz der Abstiegsgefahr verdient Mitaufsteiger Traktor Carmow ebenfalls Anerkennung. Die Gemeinde zählt lediglich 450 Einwohner. Um so beachtlicher war der Sprung in die Bezirksliga. Bei den Treffen auf eigenem Boden spielt im wahrsten Sinne des Wortes „das ganze Dorf mit“.

Im Gesamtergebnis ergibt sich bei allen erfreulichen Ansätzen die Tatsache, daß betont kämpferische Akzente die spielerischen Qualitäten verdrängen. Ansprechender Kombifußball ist allzu selten, auch hoffnungsvolle Talente machen kaum auf sich aufmerksam. Die oftmals übergroße Härte kommt in neun

Feldverweilen und mehr als 100 gelben Karten zum Ausdruck. Vorbildlich im sportlichen Auftreten waren nur Traktor Gnoien, Motor Redden, Post Neubrandenburg II, Nord Torgelow, Lok Prenzlau und MR Neustrelitz.

Die Torausbeute fiel diesmal höher als im gleichen Zeitraum der Saison 1972/73 aus. Waren es seinerzeit 315 Tore, so wurden nun 349, das sind 3:8 je Spiel, erzielt. Schenk von VB Waren liegt der Torschützenliste mit 16 Treffern an der Spitze. Die nächsten Plätze nehmen Tschernatsch (Post Neubrandenburg II), der frühere Liga-Schlußmann, mit 11, Utes (Lok Malchin) 9, Anshin (MR Neustrelitz) 8, Wegner (Nord Torgelow) und Ball (Post II) je 8 ein.

Erfreulich ist das Ansteigen der Zuschauerzahlen. 1972 erschienen

19.765 Besucher, diesmal wurden 29.242 gezählt. Auf die größte Resonanz können Torgelow (5900), Waren (3980) und Röbel (2700) verweisen. Rekordkulisse hatte das Uckerländer Kreislager Nord Torgelow gegen Einheit Uckermünde mit 2000 Fußballfreunden. Zu Hause unterlagen die Waren Neustrelitz, Torgelow und die Uckerländer Mannschaft, die in heimischer Umgebung sogar nicht einen Punkt abgab.

SIEGFRIED ISOLT

Junioren-Bezirksliga

Post Neubrandenburg	13	82:26	25:1
Fortschritt Malchow	13	61:31	22:2
Einheit Uckermünde	13	57:27	19:6
Nord Torgelow	13	53:31	16:10
1. FC Waren	13	51:41	11:15
Traktor Sassen	13	53:31	14:12
Lok Pasewalk	12	30:28	13:11
Einheit Torgelow	12	46:14	12:10
BSC Ferdinandshof	12	28:25	10:14
Lok Rostock	12	28:25	10:14
UFA Lütz	12	20:29	9:17
Demminver VB	12	25:40	9:17
Einheit Torgelow	12	25:40	9:17
Lok Neustrelitz	12	9:15	0:24

Der Tabellenstand: Einheit Uckermündes stolze Heimbilanz

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+	-	Pkt.	Heimspiele	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. VB Waren (A)	13	11	2	—	37:11	+26	-24	24	6	4	2	—	17:5	10:2	7
2. Nord Torgelow (A)	13	8	3	2	30:13	+17	-17	19	7	6	1	—	17:8	13:1	6
3. Lok Malchin (A)	13	6	4	3	28:13	+15	-10	17	6	5	1	—	14:4	10:4	7
4. Lok Prenzlau (3)	13	6	4	3	25:20	+5	-11	15	6	5	1	—	18:10	10:1	7
5. Post Neubrandenburg II (10)	13	6	2	5	22:12	+10	-11	14	6	5	1	—	12:10	6:5	11
6. Einheit Uckermünde (3)	13	6	2	5	29:23	+6	-11	14	6	6	—	—	23:13	12:0	7
7. Dynamo Röbel (3)	13	6	1	6	24:13	+11	-13	13	6	2	4	—	8:9	4:8	10
8. MR Neustrelitz (10)	13	4	4	5	25:13	+12	-13	12	3	3	3	—	12:8	8:7	11
9. Traktor Gnoien (N)	13	4	4	5	24:20	+4	-12	14	7	3	2	—	15:13	8:8	6
10. Traktor Carmow (N)	13	4	4	5	28:20	+8	-12	14	7	3	2	—	12:10	8:8	6
11. Lok Anklam (6)	13	4	3	6	18:31	+13	-11	11	7	3	2	—	12:10	8:8	6
12. Motor Redden (N)	13	2	3	8	13:31	+13	-20	7	2	3	1	—	7:7	6	—
13. Traktor Carmow (N)	13	3	1	9	22:41	+19	-19	7	3	3	1	—	13:15	7:7	6
14. Einheit Straßburg (N)	13	3	1	9	16:40	+24	-19	7	3	4	3	—	10:16	6:8	6

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1972/73; N = Neuling; A = Liga-Absteiger



Mitten im Strom die Pferde gewechselt

Zu viele Experimente brachten vermeidbare Rückschläge

Hand aufs Herz: Der BFC an zehnter Stelle, in unmittelbarer Nachbarschaft von Cottbus, Riesa, Erfurt und Chemie Leipzig, daran hatte vor Saisonbeginn bestimmt niemand gedacht. Wachstumsschwierigkeiten? Mitnichten! Die schlechteste Position seit Jahren an der Wendemark der Meisterschaft (z. B. 1969/70: 19-21 T, 13:13 Pkt.; 1970/71: 16:13 T, 13:13 Pkt.; 1971/72: 18:12 T, 14:12 Pkt.; 1972/73: 23:16 T, 15:11 Pkt.) hat zweifellos ihre Ursachen.

„Eine nur etwas über vier Wochen dauernde Vorbereitungsperiode war für mich zu wenig“, versuchte Harry Nippert, der beim Start zur neuen Spielzeit als Cheftrainer zu den Berlinern kam, den Tabellenstand zu erklären. Gewiß, um neue Ideen durchzusetzen, ist es ein noch zu kleiner Zeitraum. Trotzdem war beim BFC ein solches Mannschaftsgefüge vorhanden. Immerhin standen in jüngerer Vergangenheit der Einzige ins FDGB-Pokalfinale (1970/71: 1:2 n. Verl.) gegen Dynamo Dresden, die Vizemeister (1971/72 hinter Magdeburg) und das Vordringen in das Halbfinale des EC II (1971/72) erst durch Elfmeterschießen an Dynamo Moskau (gescheitert) zu Buche. Das



Mit dieser kräftvollen, konzentrierten Aktion erzielte Lauck den Führungstreffer des BFC Dynamo im Punkterfolg gegen Stahl Riesa. – Bischer war sich vergeblich in die Flugschüsse des Leckers, im Hintergrund Fleischer. Am Ende hieß es 4:1, doch insgesamt blieben die Berliner in ihren Leistungen (noch) unbeständig.

Foto: Kilian

scheinen doch Fakten, die der Erinnerung wert sind.

Der BFC startete dabei auch diesmal hoffnungsvoll mit einem 3:0 gegen Chemie Leipzig. Die übrigen drei Siege, die im weiteren Verlauf noch zu verzeichnen waren, wurden dann jedoch ebenfalls nur gegen Abstiegskandidaten errungen: 3:0 Erfurt, 5:0 Cottbus, 4:1 Riesa. Dazwischen lag ein Berg der Enttäuschungen mit Heimniederlagen gegen Jena (0:3) und Frankfurt (2:4) sowie einem 3:3 gegen Magdeburg nach eigener 3:0-Führung. Dazwischen lagen aber auch viele Experimente sowohl in taktischen Belangen als in individuellen Besetzungen.

In einigen Auswärtsspielen (0:3 in Rostock, 0:2 in Zwickau, 3:4 in Leipzig gegen Lok) orientierte sich der

BFC nach zuvor jeweils im 1-3-3-3-System gewonnenen Treffen auf ein 1-3-4-2. Nun ist nichts gegen Varianten einzuwenden, die womöglich aus den Kontrahenten verwirren. Nur geschahen sie in Augenblicken, wo das Bemühen um Stabilität den Vorrang haben mußte. Mitten im Sturm die Pferde zu wechseln, das geht nur einmal gut.

Nicht anders war es mit der Formation der engeren Verteidigung. Als letzter Mann fungierten vier Spieler: Brillat (5), P. Rohde (4), Carow (3) und Lauck (1); als Vorstopper – gegen Cottbus verzichtete Dynamo darauf, diese Position zu besetzen – sogar fünf: Trümpler (6), Lauck (3), Johannsen, P. Rohde und Filohn (je 1). Die Quittung ist am Torstand abzulesen.

Wie leider so viele Oberligavertreter hatten die Berliner ebenfalls einige Verletzungsausfälle (Filohn; Hübner, Johannsen). Obwohl der BFC II in der Liga-Staffel B zu den stärksten Kollektiven zählt (1971/72 und 1972/73 Sieger der Staffel B) und hier junge Leute positionsgelagert werden, wurden Stürmer (Johannsen, Wroblewski) zu Abwehrspielern, die Nachwuchsmann Ulrich seine Chance in der höchsten Leistungsklasse erhielt. Seit diesem 10. Spieltag ging der BFC auch an seinem Routinier Carow nicht mehr vorbei, dessen Einsatz angesichts der Dekkungsmissere erheblich früher hätte erfolgen müssen. Mit ihm im Zentrum der Hinterrammschiff büßte

Statistisches

- **Kingesteht Spieler:** 22.
- **Torhüter:** 10; **Schwierke** 5, **Torfeldt**, **Johannsen** und **Lauck** je 4, **Fleischer** 3, **Schulenberg** 2, **Kraus**, **Schulze**, **Stoß**, **bernack** und **Ulrich** je 1.
- **Mat-Trick:** **Schwierke** 1 (am 1. Spieltag gegen den FC Rot-Weiß Erfurt, 5).
- **Verwundungen:** an 5 Spieler: **Schulenberg** 3, **Trümpler** und **Torfeldt** je 2 sowie **Wroblewski** und **Weber** je 1.
- **Spieler des Tages:** 1; **Creydt** am 11. Spieltag.
- **Höchste Siege:** **Energie Cottbus** 5:0, **Stahl Riesa** 4:1 und jeweils 3:0 **Chemie Leipzig** sowie **FC Rot-Weiß Erfurt** (als Heimsiege).
- **Höchste Niederlagen:** **FC Riesa Rostock** 0:15 (A), **FC Vorwärts Frankfurt** (O) 2:4 (B).
- **Zuschauerresonanz:** 123 000 + 9 323 O.
- **Heimblatt:** 49 000 (in 7 Spielen) 7 000 O; **Auswärtsansprache:** 80 000 (in 6 Spielen) 13 333 O.
- **Größter Heimbesuch:** 11 000 **FC Carl Zeiss Jena**; **stärkster Auswärtsansprache:** 22 000 **Dynamo Dresden**, 18 000 **Sachsenring Zwickau** und 22 000 **FC Riesa Rostock**.
- **Auswärtssiege:** 15X in 13 Spielen.
- **Neu in der Oberliga:** **Wroblewski** und **Ulrich**.

Dynamo in fünf aufeinanderfolgenden Kämpfen nur noch vier Tore ein (0:1 in Ave, 4:1 gegen Riesa, 1:2 beim FCK, jeweils 2:0 im Pokal gegen Magdeburg).

Hat der BFC die „schwierige Geburt“ in dieser Saison wirklich hinter sich?

H. G. BURGHAEUSE

- **fünf-20er:** Ein zehnter
- **Tabelleplatz:** kann für
- **Dynamen:** ein und ein
- **ein Maßstab sein:** Trai-
- **ner und Spieler:** machen
- **kein Fehl:** daraus, daß
- **sie sich dieser:** Tatsache
- **verpflichtet:** fühlen. Der
- **Ausklarer:** der ersten
- **Halbserie:** hat ange-
- **deutet,** wozu die Ber-
- **liner:** fähig sind. Mit
- **einer wieder:** zuverlässi-
- **gen Abwehr:** sollte in das
- **gesamte Spiel:**system des
- **BFC:** die notwendigen Si-
- **cherheit:** einziehen.



Leutzscher büßten Heimstärke ein!

Wichtige Positionen mußten neu besetzt werden

Die Grünweißen aus dem Georg-Schwarz-Sportpark wußten vor dem Beginn der KKV-Publikumsschicht, daß der DDR, daß für sie die Trauben sehr hoch hängen.

Weder die Aktiven um Kapitän Volker Trojan, die Trainer um Eberhard Dallagrazia noch die Funktionäre um Sektionsleiter Hans-Günter Hänsel nährten hinsichtlich der zu erwartenden Punktschelte und Plazierung irgendwelche Illusionen. Schließlich waren nach dem Ausscheiden so erfahrener und verdienstvoller Spieler wie Dr. Bernd Bachspieß und Klaus Lisiewicz wichtige Positionen in der Abwehr- und Mittelfeldreihe neu zu besetzen, mußten Zugänge wie Lischke, Meyer und Brümmer in die Mannschaft eingefügt werden.

Wie sich im Verlauf der Meisterschaftsspiele zeigte, ging dieser Prozeß nicht reibungslos vor sich. Vor allem die engere Abwehr, die Dieter Scharbarth zunächst für die Rolle des Liberos zur Debatte stand, in der die Torsteher Stütz-

ner und Hindenberg Bewährungsmöglichkeiten erhielten, ließ Harmonie und Abstimmung vermissen. Das war nicht eingeplannt – Scharbarths Verletzung ebensowenig wie die 26

Die Abwehr von Chemie Leipzig in Badnagels. Brümmer, der sich im Verlauf der ersten Runde wiederum mit seiner konsequenten Spielweise zeichnete, klärt vor dem Erbsen-3. Weltkrieg. Torhüter Stötzner braucht diesmal nicht einzugreifen. Foto: Fromm

Gegentreffer, die durchaus Aussagekraft besitzen.

Aufgrund dieser Situation konnte sich die Elf nicht vorbehaltlos dem Ziel widmen, die Durchschlagskraft des Angriffs zu erhöhen, wie das Cheftrainer Dallagrazia mit einem Blick auf die Bilanz der Saison 1972/73 noch vor dieser Serie formuliert hatte. Immerhin, es wurden in



Energischer Einsatz des jungen Kehl (Mitte) vom FC Hansa Rostock gegen Sorge und J. Müller vom FC Karl-Marx-Stadt. Viele talentierte Spieler aus der Mannschaft der Ostseestädter bringen auf weitere Bewährungschancen in der zweiten Halbserie!

Foto: Wagner



Gute Ansätze weiter ausbauen!

Spielerische Reserven werden nach wie vor nicht völlig ausgenutzt

Mit nur 20 Pluspunkten entging der FC Hansa im vorigen Spieljahr dem Abstieg denkbar knapp. Harte Kritik war die Quintessenz für völlig unzureichende Leistungen, Mangelnde Stabilität, zu geringe Kampfkraft, lauten zwei von vielen Vorwürfen. Nach der Hälfte der neuen Meisterschaftssaison besitzt Hansa 14 Pluspunkte und ein Torverhältnis von 19:16. Verbirgt sich dahinter ein echter Leistungsanstieg? Diese Frage ist mit ja zu beantworten. Wir müssen berücksichtigen, daß wir schon sieben Auswärtsspiele bestritten und dabei

innerhin fünf Punkte holten. Das deutet nach meiner Meinung auf eine Steigerung hin. Die Mannschaft kämpft besser, weil ihre Wettkampfbereitschaft gewachsen ist, sie hat sich psychisch gut entwickelt und ist etwas stabiler geworden", meinte dazu Cheftrainer Heinz Werner. Trotzdem wechselten gute Ergebnisse mit – zum Teil erwarteten – Rückschlägen. Der beherrschte weitergeführte Westjunge Spieler an das Oberliganiveau heranzuführen und ihnen eine Chance zu geben, birgt natürlich auch seine Risiken in sich. Eine große Zahl von meist länger andauernden Verletzungen (Schneider, Jakubowski, Kische, Märke, Kaube, Lenz, Streich, Hahn, Kampf) trug außerdem wesentlich dazu bei, daß die gewünschte Stabilität noch nicht immer erreicht werden konnte. Der um seine Selbstbestätigung ringende FC Hansa bot in dieser ersten Serie jedoch fast ausnahmslos in der zweiten Halbzeit bessere Leistungen als in der ersten. Nach der Pause erzielte er auch

die meisten Tore (11) und mußte die wenigsten einstecken (7). Das spricht nicht nur für eine gewachsene Kampfmoral und für eine gute körperliche Bereitschaft; es verdeutlicht auch, daß die Elf in punkto Mannschaftlicher Harmonie und damit spielerischer Qualität noch manche Reserven besitzt. Eine eindeutige Verbesserung wird im Mittelfeld sichtbar, das laufstärker geworden ist und durch das die Wirkung des Gegners auch auswärts zum Teil egalisiert werden konnte.

Welche Formation sieht der Trainer derzeit als die beste an? „Schneider, Jakubowski, Kische, Kaube, Ramlow/Sykora, Märke, Schneider, Ramlow, Kehl, Kampf, Streich, Hahn. Dabei muß ich bemerken, daß wir die Abwehr fast doppelt besetzen können, während um z. B. Kampfs Ausfall doch größere Schwierigkeiten bereitet“, so Heinz Werner. Ein nach wie vor vorhandener Mangel besteht in dem Problem des Fehlens von Führungsspielern. Auswahlstürmer Streich besitzt dazu zwar

die Voraussetzungen, doch sind seine Leistungen im Klub längst nicht von gleichbleibend gutem Niveau.

Dem Ziel, einen guten Mittelplatz mit positivem Punkterhältnis zu belegen, ist Hansa recht nahe. Doch das ist es zwar im Augenblick realer, aber recht bei der erforderlichen Anspruch. Bei den Niederlagen gegen Magdeburg, 1. FC Lok, Jena und Chemie und vor allem bei der 0:4-Schlappe im Pokal gegen Dynamo Dresden II wurde deutlich, wieviel Arbeit dieser Mannschaft noch bevorsteht, bevor sie den Sprung in die Spitzenklasse der DDR schafft! ROLF HERZER

fuwa-Fazit: Zweifellos ist der FC Hansa insgesamt willensstärker geworden und deshalb im Vergleich zu den zurückliegenden Serien auch wesentlich besser in der Lage, den wiederholt angedeuteten spielerischen Durchbruch zu vollziehen. Geduld muß ihrer Vielzahl an talentierten jungen Burschen dabei jedoch unter allen

Die Gegner in der 2. Halbserie:

- BERLINER FC DYNAMO – 26:27 Tore, 10:16 Punkte: Chemie Leipzig (A), FC Hansa Rostock (H), FC Rot-Weiß Erfurt (A), Sachsenring Zwickau (H), FC Carl Zeiss Jena (A), Energie Cottbus (A), 1. FC Lokomotive Leipzig (H), 1. FC Magdeburg (A), Dynamo Dresden (H), FC Vorwärts Frankfurt/O. (A), Wismut Aue (H), Stahl Riesa (A), FC Karl-Marx-Stadt (H).
- CHEMIE LEIPZIG – 17:26 Tore, 8:18 Punkte: Berliner FC Dynamo (H), Energie Cottbus (A), 1. FC Lokomotive Leipzig (H), 1. FC Magdeburg (A), Dynamo Dresden (H), FC Vorwärts Frankfurt/O. (A), Wismut Aue (H), Stahl Riesa (A), FC Karl-Marx-Stadt (A), FC Carl Zeiss Jena (H), FC Hansa Rostock (A), FC Rot-Weiß Erfurt (H), Sachsenring Zwickau (A).
- FC HANSA ROSTOCK – 19:16 Tore, 14:12 Punkte: Sachsenring Zwickau (H), Berliner FC Dynamo (A), Energie Cottbus (H), 1. FC Lokomotive Leipzig (A), 1. FC Magdeburg (H), Dynamo Dresden (A), FC Vorwärts Frankfurt/O. (H), Wismut Aue (A), Stahl Riesa (H), FC Karl-Marx-Stadt (A), Chemie Leipzig (H), FC Carl Zeiss Jena (H), FC Rot-Weiß Erfurt (A).

- Umstände zugebilligt werden, mit Platz 8, davon sind wir überzeugt, werden sich die Ostseestädter in dieser Saison gewiß nicht begnügen!

Statistisches

- Eingestuzte Spieler: 21.
- Torschützen: 19: Streich, Zuck, Ramlow, Radtke, Kampf, Schneider und Kische je 1.
- Verwarnungen: 13 an 9 Spieler: Kische, 3; Lenz und Hahn je 2; Streich, Märke, Schüller, Radtke, Schneider und Ramlow je 1.
- Spieler des Tages: keiner.
- Höchste Siege: BFC Dynamo 3:0 (H), FC Rot-Weiß Erfurt 3:0 (H).
- Höchste Niederlagen: 1. FC Lok Leipzig 1:3 (H), 1. FC Magdeburg 1:3 (A).
- Zuschauererwartung: 132 500 (H), 10 152 (A).
- Heimbilanz: 74 000 (in 6 Spielen), 12 333 (A); Auswärtserwartung: 58 500 (in 7 Spielen) – 8 557 (A).
- Größter Heimbesuch: 17 000 Dynamo Dresden, 16 000 BFC Dynamo und 15 000 FC Karl-Marx-Stadt; stärkster Auswärtserwartung: 14 000 Energie Cottbus und 12 000 1. FC Magdeburg.
- Auswechselungen: 20X in 12 Spielen.
- Neu in der Oberliga: Kampf, Zuck, Ramlow, Wandke und Mischinger.

der ersten Hälfte acht Punkte gewonnen und 17 Tore erzielt. Die Mannschaft belegt den 11. Tabellenplatz und hat den Anschluss an das Mittelfeld gewahrt. Die Torbilanz ist durchaus einen Zusatzpunkt wert, vergleicht man sie mit denen der hinter Chemie rangierenden Mannschaften aus Riesa und Cottbus.

Um eine Feststellung kommt man nach dieser Halbserie nicht umhin: Chemie hat an Heimstärke eingebüßt! Das vor allem bedauern die Anhänger des Kollektivs. Besonders deutlich wurde das im Spiel gegen Energie Cottbus, als die Laustzer nach einem 0:2-Rückstand durch Unsicherheiten der Chemie-Deckung noch ein Remis erzielte. 2:2. Allerdings kann bei sieben noch ausstehenden Heimspielen der Rückrunde in dieser

Beziehung durchaus Boden zu besichtigen. Individualleistungen fanden – „es fehlen jene überraschenden Spielverlagerungen, jene Rhythmuswechsel, das Umschalten von Angriff auf Abwehr und umgekehrt, die im modernen Fußball dringlich erforderlich sind“, wie Dallagrazia formulierte. RAINER BAUMANN

Zu einem Trumpf wurde der Ex-Rostocker Brümmer als Vorstopper, neben dem stets zuverlässigen Kapitän Trojan und den soliden Verteidigern Piltzner und Müller ein „Muster an Beständigkeit“, wie Assistententrainer Günter Busch ihn beurteilt. Diese Stabilität wünscht man der Mittelfeldreihe, die zumeist nicht eine Geschlossenheit und Ausdauerungskraft erreicht, die für ein druckvolles Angriffsspiel Bedingung ist. Obwohl Trun-

zer, Schneider und Rothe zu bescheidenen individuellen Leistungen fanden – „es fehlen jene überraschenden Spielverlagerungen, jene Rhythmuswechsel, das Umschalten von Angriff auf Abwehr und umgekehrt, die im modernen Fußball dringlich erforderlich sind“, wie Dallagrazia formulierte. RAINER BAUMANN

fuwa-Fazit: Ohne Zweifel hat Chemie an Ausstrahlung verloren. Die Verluste wettzumachen, sind Potenzen vorhanden. Sie zu nutzen, das hängt in hohem Maße von der Mannschaft ab, davon, wie sie es versteht, wieder zu alten Heimstärke zu finden, ihr Mittelfeldspiel konstruktiver zu gestalten und ihre Chancen konsequenter zu realisieren.

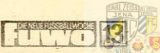
Statistisches

- Eingestuzte Spieler: 17.
- Torschützen: 8: Trunzer, Schneider und Scherbarth je 2, Hubert und Lischke je 2 sowie Graul, Meyer und Rothe je 1.
- Selbsttor: 1 durch Trunzer am 4. Spieltag gegen den 1. FC Magdeburg (H, 1:2).
- Verwarnungen: 18 an 6 Spieler: Piltzner, Trunzer und Lischke je 4, Müller 3, Schneider 2 und Graul 1.
- Höchste Siege: Stahl Riesa 4:0 (H) und FC Hansa Rostock 2:0 (H).

- Höchste Niederlagen: FC Carl Zeiss Jena 1:5 (A), BFC Dynamo 0:3 (A).
- Zuschauererwartung: 161 000 (H), 12 284 (A).
- Heimbilanz: 64 000 (in 6 Spielen), 10 666 (A); Auswärtserwartung: 37 000 (in 7 Spielen) – 13 857 (A).
- Größter Heimbesuch: 16 000 FC Vorwärts Frankfurt, 15 000 Energie Cottbus; stärkster Auswärtserwartung: 35 000 1. FC Lok Leipzig (Zentralstation), 25 000 Dynamo Dresden.
- Auswechselungen: 20X in 12 Spielen.
- Neu in der Oberliga: Stötzner.

In der nächsten Ausgabe im Blickpunkt:

- Dynamo Dresden
- Energie Cottbus
- 1. FC Magdeburg



Ärzte sind optimistisch: Lubanski ist bald wieder fit

Aufschwung der Nationalmannschaft und Belebung in der Meisterschaft bedingen sich in Polen gegenseitig

Von Grzegorz Krzeminski, Warschau

Verständlicherweise ordnete sich im vergangenen Jahr mehr oder weniger alles dem Ziel unter, eine leistungsfähige Nationalmannschaft zu formieren und mit ihr die Teilnahme an der WM-Finalrunde in der BRD zu erreichen. Die Behauptung, alles andere habe aus diesem Grund zurückstehen müssen oder sich unwichtig gewesen, muß jedoch als oberflächlich zurückgewiesen werden. Denn: Ohne ein gutes Niveau in der Oberliga, ohne überzeugende Leistungen der führenden Klubs lassen sich Erfahrungen gemäß nun einmal auch keine Fortschritte und Erfolge auf Auswahlenebene erzielen. Über diesen unmittelbaren Zusammenhang wird wohl nirgendwo gestritten.



Entschlossenes, überlegtes Handeln zeichnet Stößführer Gadocha von Legia Warschau aus. Polens Nationalmannschaft vertritt in ihm eher einen Akteur, der Spiele entscheiden kann.
Foto: Szymkowski



In der Journalistenumfrage der bekannten französischen Sportzeitschrift „France Football“ nach dem europäischen „Fußballer des Jahres 1973“ erhielt der jetzt für den FC Barcelona spielende Johan Cruyff (Niederlande) die meisten Punkte (96). Auf den Plätzen folgten Dino Zoff (Italien/47) und Gerd Müller (BRD/44). Die Nationalmannschaft von Haiti, die sich in der Gruppe Nord/Mittel-

Das Niveau unseres Fußballs hat seit dem hervorragenden Abschneiden beim Olympischen Fußballturnier 1972 in der BRD einen spürbaren Aufschwung genommen. Im technisch-taktischen Bereich gab es vielversprechende Veränderungen. Zu loben ist darüber hinaus aber in erster Linie die entscheidende Einflußnahme der Auswahlkandidaten auf ihre Klubs. Legia Warschau ist dafür das typische Beispiel. Als

Sport-Katowice vor einigen Tagen eine Umfrage nach den besten Akteuren in der ersten Meisterschafts-Halbsaison durchführte, wurden gleich drei aktive Legias an die erste Stelle gesetzt: Kazimierz Deyna, Leslaw Cwikiewicz und Robert Gadocha. Spieler also, auf die unsere Nationalmannschaft heute und in Zukunft gleichermaßen baut! Jerry Gorgon, Henryk Kasprzak, Mirosław Bulzacki, Antonin Szymanowski, Adam Musiał, Grzegorz Łato, Jan Tomarski, Joachim Marx und nicht zuletzt der Held von Wembley, Jan Tomaszewski, standen in Bestzeitung und Einflußnahme auf ihre Mannschaften den ersten drei Akteuren kaum nach. Das sind sehr erfreuliche Feststellungen, die in der Vergangenheit nur relativ selten nach dem begeternden 5:0-Rückspielerfolg über Honvéd Budapest im UEFA-Pokal das begehrte Ziel, sich unter den acht Besten dieser Konkurrenz zu platzieren.

Wie sich im Verlauf der ersten Halbperiode unseres Championats zeigte, kann der Auswahl schon in absehbarer Zeit frisches, belebendes Blut zugeführt werden. Ich denke hier vor allem an den jungen Zdzisław Kapka von Wisła Kraków, der sich an die Spitze der erfolgreichsten Torhüter setzte und seine erste A-Berufung im Vergleich gegen Irland vielversprechend absolvierte. Kusto, Garle und Maculewicz (Wisła Kraków), Terlecki, Wisniewski und Zmuda (Gwardia Warschau), Fischer, Holecwa

(Gornik Zabrze), Per (Stal Rzeszów), Gano (Odra Opole) sowie Topolski und Dabrowski (Legia Warschau) reifen Taste heran, die uns hoffen lassen. In der von Andrzej Strelau betreuten Nachwuchsvertretung unseres Landes haben sich die meisten von ihnen schon bewährt und stehen nun auf dem Sprung nach oben.

Überall in unserem Land herrscht ungeteilter Optimismus im Hinblick auf die repräsentativen Aufgaben der nächsten Zeit. Um so mehr sucht man deshalb nach Erklärungen dafür, weshalb die an den Europapokal-Wettbewerben 1973/74 beteiligten polnischen Klubs bis auf eine Ausnahme so enttäuschend abschnitten. Legia Warschau und Stal Mielec wurden bekanntlich schon in den ersten Begegnungen eliminiert, und Gwardia Warschau erging es in der darauffolgenden

Aus der Sicht unserer Freunde

Runde nicht besser. Allen Ruch Chorzów erreichte nach dem begeisternden 5:0-Rückspielerfolg über Honvéd Budapest im UEFA-Pokal das begehrte Ziel, sich unter den acht Besten dieser Konkurrenz zu platzieren.

Widmen wir dem Meisterschaftsgeschehen der ersten Hälfte noch einige Bemerkungen. Wichtig für unseren Fußball ist, daß wir gegenwärtig in der Spitze über sieben bis acht ausgeglichene Kollektive verfügen – vor kurzen noch durften allein Gornik Zabrze und Legia Warschau dieses Prädikat für sich beanspruchen. Während man, pauschal be-



Polens gegenwärtig populärster Spieler in Aktion: Deyna von Legia Warschau (links). Schlußmann Szymkowski von Stal Rzeszów kann den Ball vor ihm in seinen Besitz bringen. Am Ende triumphierte Legia allerdings ungefährdet mit 3:0.
Foto: Szymkowski

urteilt, den Abwehr- und Mittelfeldreihen gutes Format bestätigen darf, blieben die Angriffsleistungen insgesamt doch etwas hinter den Erwartungen zurück. Überragende Stößführer von den Qualitäten eines Gadocha oder eines Lubanski besitzen auch bei uns nach wie vor Seltenheitswert und damit erklärt sich wohl einiges.

Sorgen bereitet uns die Frage, wie die Meisterschaft zu Ende geführt wird. Mit Beginn dieser Saison wurde unsere höchste Spielklasse um zwei Mannschaften erhöht. Das heißt mit anderen Worten, daß sich der Abschluß des Championats hinausögert und, um keine Verzögerungen zuzulassen, wahrscheinlich mehrfach unter widrigen Wetterbedingungen und auf schlechten Plätzen angetreten werden muß. Das ist die eine Seite. Die andere: In welcher physischen Verfassung befinden sich die

Spiele – vor allem natürlich die Auswahlkandidaten –, wenn die kräftezehrende Serie abgeschlossen ist? Nach Lage der Dinge wird der Terminkalender insofern noch geringfügig verändert, als einige Mittwoch-Runden eingeschoben werden.

Probleme gibt es also auch bei uns – doch wo stehen sie eigentlich nicht zur Diskussion! Was Włodzimierz Lubanski anbetrifft, so scheinen sie allerdings zufriedenstellend gelöst. Unser Stürmer hat nach seiner langen Pause keinerlei Schwierigkeiten mehr und begann inzwischen mit leichtem Training. Die Ärzte sind überzeugt davon, ihn bei der WM wieder in bester Form aufspielen zu sehen. Einige von ihnen rechnen sogar schon mit seinem Einsatz zu Beginn der zweiten Punktspielrunde im März. Dürfen wir uns mehr wünschen ...?

gegen Ungarn, bei dem die Magyaren als erste Mannschaft vom Kontinent mit einem 6:3-Sieg den Engländern den Nimbus der Unbesiegbarkeit auf eigenem Gelände raubten, wurde ein besonderer Klub gegründet. In dem Budapest-er Klub des 6:3 können alle ehemaligen ungarischen Auswahlspieler Mitglied werden. Gustav Sebes, Bozskis, Grosics, Buzanovsky, Lantos und Budai sind die Gründer.

Dem Abschiedsreffen für Gordon Banks, über viele Jahre hinweg einer der besten Schlußmänner Englands und darüber hinaus sicherlich auch Europas, wohnten 21 000 Zuschauer bei. Drei unterlag Stoke City mit dem 73fachen Auswahlspie-

ler, der herzlich verabschiedet wurde, sowie Eusebio und Bobby Charlton als Gastspielern gegen Manchester United mit 1:2 Toren.

Rale Rasic, der erst 38jährige Trainer der Nationalmannschaft von Australien, gab sich in einem Presseinterview kürzlich sehr zuversichtlich, was die Chancen seiner Schützlinge bei der WM anbelangt. „Ich bin sicher, daß wir keine untergeordnete Rolle spielen und die Favoriten zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwingen werden“, erklärte er. Nach den aussichtsreichen Titelerwerbungen befragt, legte sich Rale Rasic auf die BRD, Brasilien, Italien sowie die Niederlande fest.



Das Neueste aus der Oberliga

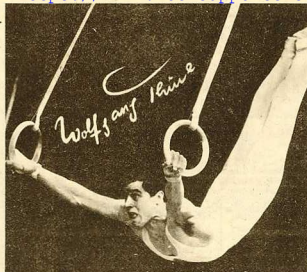
● **ENERGIE COTTBUS:** Für die kurze Überholungsphase wurden folgende Freundschaftsspiele abgeschlossen (alle auswärts): Vorwärts Löbau (5:1), Motor RÖBÜ Zittau (12:1) und Motor WAM: Görlitz (10:1).

● **DYNAMO DRESDEN:** Mit sechs Freundschaftsspielen will der Titelverteidiger die Pause bis zum Punktspiel-Wiederbeginn überbrücken. Das sind die Termine und Gegner: am 5. Januar in Freital gegen Stahl, am 12. Januar in Wolfen bei Chemie, am 16. Heimspiel gegen Aktivist Briest-Senftenberg, am 19. bei Motor Babelsberg und am 23. Januar Heimspiel gegen Dynamo Fürstenwalde. Der Partner für den 9. Januar steht noch aus.

Zweites EM-Spiel in Magdeburg

Das Länderspiel gegen die CSSR findet nicht, wie von uns in der Ausgabe Nummer 52 gemeldet, am 27. April, sondern bereits am 27. März in Dresden statt. Dieses Treffen wird von einem Schiedsrichterkollektiv aus der UdSSR geleitet. Unter der Regie eines schwedischen Trios steht die Partie mit Belgien am 13. März in Berlin. **Taranto (27. Februar) sowie Magdeburg (7. April)** wurden als Austragungsorte der beiden EM-Viertelfinalspiele der Nachwuchsauswahlmannschaften Italiens und der DDR festgelegt.

Sie sind Meister ihres Metiers, errangen Olympiasiege, gewannen Weltmeisterschaften oder andere bedeutende internationale Wettbewerbe. Aber das Geschehen im Fußballsport verfolgen sie mit größter Aufmerksamkeit, drücken unserer Nationelle und ihren Lieblingsschaften die Daumen, wenn sie ins Rennen gehen. fuwo hat sie für Ihre Leser interviewt, aufgeschrieben, welche Hoffnungen und Wünsche sie für den Fußball hegen...



WOLFGANG THÜNE (ASK Potsdam), DDR-Turnmeister 1973:

Vor großer Bewährung!

● Geboren am 8. Oktober 1949 in Heiligenstadt, Bezirk Erfurt; Größe: 1,70 m; Gewicht: 70 kg; Beruf: Sportstudium; Unterlieutenant der NVA; Trainer: Richard Karstedt; verheiratet, 1 Tochter (Katja); Erfolge: DDR-Meister 1973; 1971: 16. Platz, 1969: 4. Platz, 1970: 3. Platz, 2. am Boden, 2. im Sprung, 1971: 1. Platz, 1. am Boden, 1. am Seilrücken, 1. an den Ringen, 2. im Sprung, 3. am Barren, Europameisterschaften 1969: 15. Platz, 1971: 4. Platz, 3. am Reck, Weltmeisterschaften 1970: 3. Platz in der Mannschaft/16. Platz im Mehrkampf, Olympische Spiele 1972: 3. Platz in der Mannschaft/3. Platz im Mehrkampf.

„Als Schuljunge habe ich zu Hause in Heiligenstadt so ziemlich alles gemacht, was richtige Jungen machen. Daß dabei der Fußball nicht zu kurz kam, versteht sich. Ich wurde Turner, weil mein Sportlehrer Georg Josko ein Freund des Turnens war, vielleicht wäre ich sonst Fußballer geworden. Ein Wildfang war ich sowieso, meinen Eltern und einzigen Armbruch holte

ich mir bei einem Sturz vom Baum. Das liegt lange zurück... In unserer Turn-Nationalmannschaft sind wir fast durch die Bank begeisterte Fußballer. Ein ganz Großer ist das Klaus Köste, dessen Söhne auch schon zum Fußball schielen und Stammgäste bei Rotation Leipzig 1950 sind. Ich

bleibe, denn Töchterchen Katja, umsofort von meiner Frau, schlief stets, und ich sprang bei jedem unserer Tore spontan in die Höhe und begann einen Freudentanz. Die Nachbarn mühen sich das verzeihen, aber die guten Spiele unserer Auswahl und auch der Fußballer von Dresden und Leipzig haben mich in ihren Bann gezogen.

Wenn ich meine guten Wünsche für das kommende Jahr skizzieren darf, so hoffe ich, daß unser Mannen um Peter Duka bei den WM-Endrundentbegegnungen nicht nur antreten, sondern auch gut und erfolgreich mitspielen. Als Thüringer hoffe ich indes, daß der FC Carl Zeiss Jena Meister wird und der FC Rot-Weiß Erfurt nicht abstiegt, als Armeeangehöriger bin ich guten Mutes, daß der FC Vorwärts den Weg aus dem Mittelfeld herausfindet.“

HANS-JÜRGEN ZEUME

Andere über uns

selbst komme heute freilich kaum dazu, eines unserer großen Spiele der Nationalmannschaft direkt mitzuerleben, aber ich veräume kein Spiel vor dem Fernseher. Mich hat dabei 1973 besonders gefreut, daß der kämpferische Elan sich endlich in Toren und in Erfolgen niederschlug.

Allerdings gab es bei diesen Übertragungen kleine familiäre Pro-

Von Dieter Buchspieß

So gründlich und gewissenhaft wir bei der Zusammenstellung der europäischen Länderspiel-Rangfolge 1973 auch verfahren, jedes Argument dabei ebenso in unsere Wertung einbezogen wie die Resultate der einzelnen Auswahlmannschaften in diesem Zeitraum und das daraus abzuleitende effektive Leistungsvermögen – an Ende waren wir uns über die Problematik dieses zweifellos reizvollen Unterfangens erneut völlig im klaren! In diesen Tagen, da sich die Gespräche vorrangig um die Auslegung der vier Endrundengruppen beim Turnier vom 13. Juni bis 7. Juli dieses Jahres in der BRD drehen, sich mit dem Zeremoniell am 5. Januar so viele persönliche Hoffnungen und Wünsche verbinden, bieten wir unseren Lesern damit ein zweifellos interessante Diskussionsgrundlage an. Nicht anders möchten wir die redaktionelle Einstufung auf der Seite 9 verstanden wissen!

Nach der Erklärung dafür, warum beispielsweise so traditionsreiche, über viele Jahre hinweg im europäischen Fußball dominierende Länderspiele wie England oder Ungarn diesmal nur an „Ferner liefen“ rangieren, muß man sicherlich nicht lange suchen, da was – im Jahr vor der WM verständlich – das Abschneiden in den Qualifikationskämpfen zum entscheidenden Bewertungsmaßstab erhoben, standen der Titelträger von 1966 sowie der zweifache Finalist von 1938 und 1954 für uns beim besten Willen nicht zur Diskussion. An allen Endrundenturnieren nach dem zweiten Weltkrieg waren die später wohl dem fast einen legendären Ruf erlangenden Teamschiff Sir Alf Ramsey betreuten Engländer dabei – diesmal jedoch unter die von einer polnischen Auswahl eliminiert, deren Vorstoß in die Spitze allen Reckit abhandelt. Erfolg in der Vergangenheit zählten eben nichts mehr – auch und vor allem nicht bei den Ungarn, die mit Nehm an jenen Glanz zurückdenken, den ihre Nation 1946 in England in der sensationell mit 3:1 Toren gegen den amtierenden Weltmeister Brasilien gewonnenen Partie ausstrahlte. Sieben Jahre später gelang ihr nicht ein einziger Sieg – wohl niederschmetternde, entmutigende Bilanz!

Doch: Mag das Ausscheiden dieser beiden vom Namen her nach wie vor attraktiven Konkurrenten hier und da auch bedauert werden, so läßt es eigentlich nur eine Schlußfolgerung zu: Wer im technisch-taktischen Bereich den schnellen Entwicklungstrend negiert oder aber über den Gegenwärtigen hinaus dem Problem des unausbleiblichen Generationswechsels die entsprechende Aufmerksamkeit verweigert, muß mit Folgen dieser Art rechnen! England und Ungarn bekamen es zu spüren. Wer hingegen unbeirrt seinen Weg geht und ging wie die Nationalmannschaft Polens, sich mit aller Konsequenz den modernsten Auffassungen und der unbedingten Stiltreue verschrieb, gelangte an das Ziel aller Wünsche, 1938 zum ersten und bisher einzigen Mal überhaupt bei einer WM-Finalrunde vertreten, wird unser Nachbar in reichlich einem halben Jahr schnell vergessen machen, daß er ursprünglich als krasser Außenseiter in die schwere Bewährung mit England gegangen war. Wer wagt es von einem eventuellen Substanzverlust beim Finalturnier zu sprechen?

Von diesem Reiz des Ungewissen, Überraschenden wird das Jubiläumsturnier 1974 ganz gewiß profitieren. Beispiele aus der Vergangenheit gibt es dafür genug!

Erinnerungen an die Höhepunkte der 1. Halbserie

● 15. September: Vergeblich hofft der FC Rot-Weiß Erfurt im Heimspiel gegen den 1. FC Magdeburg auf den ersten Sieg der Saison. Mit 2:1 kommen die Gäste aus der Elbestadt schließlich zum einzigen Auswärtssieg dieses sechsten Runde, der ihnen die Tüchtführung zu Zweick und Jena garantiert. Der FC Rot-Weiß aber bleibt weiterhin Schlichter des Vierzeheerfeldes, Seiten wirtke der Gastgeber so entschlossen wie auf dieser Szene. Schlußmann Schutze kann den von Lindemann aus Nahdistanz platzierten geschossenen Ball im Rückwärtsfenk mit seinen Fingernstgen gerade noch über die Latte lenken. Foto: Fromm

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 7.1.1955: Michael Noack (Energie Cottbus),

9.1.1949: Horst Rau (Dynamo Dresden), 9.1.1955: Volker Göbel (FC Vorwärts Rostock/O.), 11.1.1943: Lothar Spitzner (Wismut Aue), 11.1.1950: Jürgen Wolf (Wismut Aue), 12.1.1953: Joachim Niklasch (1. FC Lok Leipzig).



AMMERDABEISEIN, 6. JUNI 49 SPELEIT